



Jahresbericht

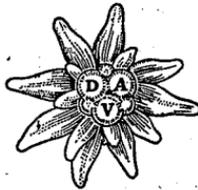
des

Deutschen Alpenvereins

Zweig Leipzig

für 1939/40

(1. Januar 1939 bis 31. März 1940)



Leipzig 1940

Unsere Ehrenmitglieder

Kaufmann Alfred Braun

Leipzig

Medizinalrat Dr. Luis Mayr

Innsbruck

Obermagistratsrat i. R.

Alexander v. Schmidt-Wellenburg

Innsbruck

Stadtphysikus Dr. Franz Hörtnagl

Innsbruck

Führer — Beirat — Ältestenrat

Führer:

Oberingenieur Karl Jaksche, Zweigvereinsführer, Leipzig W 31, Brockhausstraße 60, III, Fernruf 41633 und 43747

Beirat:

Rechtsanwalt und Notar Dr. Curt Lüder, stellv. Zweigvereinsführer und Schriftführer, Dietwart, Leipzig C 1, Thomaskirchhof 17, I, Fernruf 20386 und 57674

Landgerichtsdirektor i. R. Dr. Friedrich Sachse, Schriftführer, Leipzig C 1, Täubchenweg 13

Kaufmann Alwin Pflocks, Kassenwart, Leipzig C 1, Yorckstraße 1, III, Fernruf 15711

Ältestenrat:

Rektor Robert Döring, Leiter der Bücherei, Leipzig O 5, Nostitzstraße 31, III, Fernruf 60642 (bis 13 Uhr)

Ingenieur Carl Rothgangel, Hüttenwart, Leipzig W 31, Klingerweg 2, Fernruf 40578

Rechtsanwalt Dr. Karl Drechsler, Leiter der Vortragsgemeinschaft, Leipzig C 1, Funkenburgstraße 14, II, Fernruf 20523 und 20603.

Studienrat Karl Oelfner, Werbewart und Pressewart, Leipzig N 24, Lindenallee 18, I.

Rechtsanwalt Dr. Friedrich Carl Fuelwell, Obmann der WSV., Leipzig N 22, Poetenweg 12b, Fernruf 70121 (Adca)

Arzt und Apotheker Dr. Willmar Schwabe, Obmann der HTV., Leipzig O 5, Kohlgartenstraße 33, Fernruf 64441

Kunstmaler Studienrat Arthur Felix-Schulze, Vorsitzender des Festausschusses, Leipzig S 3, Löfniger Str. 18

Univ.-Professor Dr. Heinrich Siber, Leipzig S 3, Kaiser-Wilhelm-Straße 36

Professor Dr. Arthur Krause, Leipzig O 27, Wachauer Straße 7, II.

Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Fichtner, Leipzig W 31, Tischbeinstraße 7, Fernruf 20938 u. 45338

Kaufmann Herbert Gäbler, Leipzig C 1, Nordplatz 2, I, Fernruf 27671 und 25991

Ingenieur Herbert Friedrich, Leipzig O 5, Elisabethstraße 34, Fernruf 61751 und 50555

Mitarbeiter:

Leiter der Vereinsbücherei:

Rektor Robert Döring, Leipzig O 5, Nostitzstraße 31, III, Fernruf 60642 (bis 13 Uhr)

Hüttenwart:

Ingenieur Carl Rothgangel, Leipzig W 31, Klingerweg 2, Fernruf 40578

Leiter der Vortragsgemeinschaft:

Rechtsanwalt Dr. Karl Drechsler, Leipzig C 1, Funkenburgstraße 14, II, Fernruf 20523 und 20603

Werbe- und Pressewart:

Studienrat Karl Oelfner, Leipzig N 24, Lindenallee 18 I.

Obmann der Wintersportvereinigung:

Rechtsanwalt Dr. Friedrich Carl Fuelwell, Leipzig N 22, Poetenweg 12b, Fernruf 70121 (Adca)

Obmann der Hochtouristischen Vereinigung:

Arzt und Apotheker Dr. Willmar Schwabe, Leipzig O 5, Köhlgartenstraße 33, Fernruf 64441

Obmann der Wandergruppe:

Stadtamtman Walter Oehler, Leipzig W 31, Stieglitzstraße 82, Fernruf 70521, Hausapparat 9353

Obmann der Jungmannschaft:

Kaufmann Helmut Pfrogner, Leipzig O 5, Reitzenhainer Straße 176

Obmann der Plattlgruppe:

Mechanikermeister Ernst Diez, Leipzig C 1, Dufourstraße 5, Fernsprecher 30128

Alpenstüblwarte:

Rechtsanwalt und Notar Dr. Curt Lüder, Leipzig C 1, Thomaskirchhof 17 I, Fernruf 20386 und 57674

Kaufmann Willy Wermann, Leipzig C 1, Gneisenaustraße 4, Erdg., Fernruf 22337 (durch Nitzke & Co.)

Festausschuß:

Vors.: Kunstmaler Studienrat Arthur Felix-Schulze, Leipzig S 3, Löfniger Straße 18

Stellv.: Ingenieur Herbert Friedrich, Leipzig O 5, Elisabethstraße 34, Fernruf 61751 und 50555

Beisitzer: Oberlehrer i. R. Ernst Schmidt

Eisenbahningenieur Curt Christiani

Baumeister Ernst Reiche

Kaufmann Willy Wermann

Rechtsanwalt Dr. Curt Lüder

Kaufmann Curt Härtel

Studienrat Karl Oelfner

Kassenprüfer:

Kaufmann Curt Härtel, Leipzig N 24, Taubestr. 30 I, Fernruf 67180

i. V. Dir. Richard Janicaud, Leipzig N 22, Nietzschestraße 14 I. Fernruf 50642

Werkmeister Harry Giese, Leipzig W 32, Klarastr. 22.

Siebzig Jahre Alpenverein Leipzig.

Am Schlusse dieses Vereinsjahres, das einen weiteren Markstein in der Geschichte unseres heutigen Zweigvereines Leipzig bedeutet, soll wieder daran erinnert werden, mit welcher Freude und mit welcher Aufopferung, besonders in den ersten Jahrzehnten, die Wege zu den Zielen des Alpenvereines verfolgt wurden. Weit von den Alpen, in einer Ebene, in der man oft die Sonne hinter den Ähren der Getreidefelder versinken sieht, fanden sich in Leipzig zu derselben Zeit wie in den Städten im Süden, vor deren Toren schon die Alpengipfel aufsteigen, die Männer zur Gründung eines Alpenvereines zusammen. Nun fehlte es ja nicht an Aufgaben für die Verbreitung der Kenntnis von den Alpen und dann erst recht nicht für deren Erschließung. In keinem anderen wie im Ostalpengebiet wurde mit mehr Liebe und Aufopferung hierfür gearbeitet und kein anderer Alpenverein lenkte diese Arbeit so planvoll auf dieses Ziel wie der Deutsche Alpenverein.

Kaum ein halbes Jahrhundert war um, da erhoben sich schon Stimmen, das Ziel der Erschließung sei in den Ostalpen erreicht, „schützet die Berge vor den Menschen!“

Ja freilich! Die Arbeit der Alten war nun einmal getan, für die neuen und jungen Bergsteiger konnten dieselben Aufgaben nicht noch einmal zur Lösung gestellt werden. Hätten die Alten es nicht getan, wären die Jungen sicher mit ebensoviel Liebe und Begeisterung darangegangen.

Sollten die Alpen bloß für die „Zünftigen“ reserviert bleiben? Das kann doch wohl nicht der Sinn der Satzung des Alpenvereines bei deren Aufstellung gewesen sein. Es mag wohl auch nicht in der Absicht der einzelnen Zweigvereine gelegen haben, sich im Hochgebirge durch den Bau

eines Hauses ein Denkmal zu setzen, sicher aber wurde gebaut, um den Bergfreund für das erhabenste Stück der Natur den Schutz zu gewähren, den die Wildheit der Gegend bei unverhofften Unbilden der Witterung erfordert.

Ähnlich verhält es sich mit den Wegen, Pfaden und Steigen im Alpengebiet, deren Bedeutung oft ungleich wichtiger ist, die aber von dem Wanderer viel zu oft unterschätzt wird oder unbeachtet bleibt, wenn nicht gar zur Kritik verleitet. Aber auch auf diesen Gebieten war die Arbeit unseres Zweigvereins unverdrossen und es wurde wohl erwogen, ob man dem Wanderer eine Erleichterung gewährt oder dem Bergsteiger einen Anstieg auf einen Gipfel verleidet.

So wurden schon früher alle Pläne erwogen, bevor die große Zahl der Arbeiten mit Eifer durchgeführt wurde. Als sich aber das fünfzigste Jahr des Bestehens der Sektion vollendete, war alles dahin! Und nicht nur das Werk von fünfzig Jahren Arbeit, auch die Freude derer, die andere so gerne arbeiten sehen, war verflogen, und der Groll gegen die Überlieferung setzte ein. Wir gedenken heute dankbar der Männer, die unseren Zweigverein über die ersten Jahre der Nachkriegszeit hinweg zusammenhielten und die nicht rasteten, bis wir in dem uns verbliebenen Tirol ein Stückchen Felsengrund erwerben konnten, das in vollem Maße die Voraussetzungen erfüllt, die für die Errichtung eines Schutzhauses im Hochgebirge auch heute noch Geltung haben. Und worauf eine große Menge nicht mehr zu hoffen wagte, daß das Reich jemals wieder aus der Schande erwachen könnte, es wurde Wirklichkeit, ein neuer Geist brach auf und riß alle Deutschen zu ungeheueren Opfern auf, die Deutschland stark machten.

Die Saar, die Ostmark, der Sudetengau, Memel, Danzig und die bitter geknechteten Deutschen Polens schloß ein genialer Führer zu einer deutschen Einheit zusammen, wie sie in der Geschichte Deutschlands noch nie bestand. Besonders für den Alpenverein und seine Bergsteiger eine unerhört glückliche Fügung! Fast das ganze Gebiet der

deutschen Alpen ohne hemmende Grenzen gegen das Altreich!

Wir dürfen in noch höherem Maße als früher sagen, daß wir in unserem Arbeitsgebiet wieder zu Hause sind. Die alte Freude an der Arbeit wendet sich neuen Zielen zu, gilt es doch, der Jugend und ganz besonders den Jungmännern die richtigen Wege zu weisen und dafür zu sorgen, daß sie sich auch in den Bergen zu Männern und Kämpfern durchringen, wie sie das Vaterland braucht, um uns das zu erhalten, was mit so großen Opfern erreicht worden ist.

So hat die Einordnung des Alpenvereins in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen, NSRL, sehr rasch Verständnis gefunden und wir dürfen stolz darauf sein, in einer großen Reichsorganisation als wichtiges Glied zu gelten.

Unser Zweigverein besann sich vor dem siebzigsten Jahre seines Bestehens nicht nur der alten Leistungen, sondern auch der Pflichten, die wir übernommen haben, uns dieser Leistungen würdig zu erweisen und einen Notstand zu beseitigen, den der verhältnismäßig kleine Bau des Schutzhauses in der Sulzenau im Stubai mit sich gebracht hatte. Gerade die letzten Sommer hatten die unzureichende Unterkunftsmöglichkeit erwiesen. Die Entfernung der Dresdner- von der Nürnberger- über die Sulzenauhütte ist nicht für jeden Bergwanderer in einem Tage leicht zu überwinden. Außerdem hatte aber auch der durch unser Innsbrucker Ehrenmitglied, Dr. Franz Hörtnagl, sehr schön und bequem ausgesteckte Zugangsweg aus dem Tal sehr bald die gebührende Beachtung gefunden.

Die Folge war eine häufige Überfüllung des Hauses, die oft von einem Entrüstungssturm begleitet war, vor dem sich der Hüttenwart oder andere Mitglieder unseres Zweigvereins womöglich flüchten mußten. Ein Anbau hätte im Verhältnis zu den Kosten zu wenig Abhilfe geschafft. So entschloß sich unser Zweigverein zum Bau einer Winterhütte, nach Einteilung und Ausstattung unserer heutigen Zeit entsprechend unter Verwertung der Erfahrungen und Beachtung

aller erfüllbaren Ansprüche. Der Aufwand und die Opfer an Mühen und Arbeit sollen der Dank sein an alle diejenigen vor uns, die miteinander und nacheinander zur Ehre der Sektion Leipzig, unseres heutigen Zweigvereins, gewirkt haben.

So konnten wir am 10. August, dem ersten schönen Tage nach einer langen Schlechtwetterzeit, den Zubau weihen, durch den unser Zweigverein auch nach siebzigjährigem Bestehen wieder einen Beweis seiner unerloschenen Arbeitskraft geführt hat.

Die Befreiung Danzigs und der Deutschen, die durch die Polen unerhörten Quälereien ausgesetzt waren, haben die Briten und mit diesen die Franzosen zum Vorwand genommen, dem endgültigen Zusammenschluß aller Deutschen entgegenzutreten. Es heißt jetzt mehr denn je, alles aufzubieten, um zu erhalten, was so kühn und glücklich errungen worden ist.

Wir wissen längst, daß uns der alte Neid der alten Gegner unsere Einigkeit nicht gönnt. Aber wenn wir unsere Pflicht erkennen und mutig tun, kann es nicht fehlen! Dazu können auch wir in der Tätigkeit innerhalb unseres Zweigvereines vieles beitragen durch ein lebhaftes Interesse am Alpenverein und durch kameradschaftliches Zusammenrücken bei allen Veranstaltungen.

Denn wo der Führer befiehlt, da wollen wir alle freudig folgen!

Heil Hitler!

Jaksche.

Jahresbericht 1939/40.

Das Jahr 1939 war ein Jahr stolzer Erinnerung für den Zweig Leipzig des Deutschen Alpenvereins, da wir im Mai das 70jährige Bestehen feierten, und es war ein Jahr erfolgreichen Aufbaus, da wir im August den schönen zweckmäßigen Zubau zur Sulzenauhütte, das Winterhaus, weihen konnten. Das Jahr 1939 ist nach Wunsch und Willen unserer westlichen Nachbarn und alten Gegner aus dem Weltkrieg von 1914 nun auch das erste Kriegsjahr geworden, das an uns erneut hohe Anforderungen stellte. In diesem Kampf um die Lebensrechte der Nation steht jeder an der Front, gleichviel, ob er mit der Waffe in der Hand antritt oder Maschinen steuert, die die Rüstung Deutschlands verstärken, ob er die Hände rührt am Westwall oder auf seinem Arbeitsplatz im Hinterland das Leben der Nation erhalten hilft. Im Glauben an unser Recht und an unser Volk wollen wir auch diesen Krieg, der für viele von uns der zweite, für manchen sogar der dritte ist, durchstehen. Dem deutschen Bergsteiger wird in jeder entscheidungsschweren Zeit selbstverständlich sein, was einst nach den Septembertagen 1938 der Führer dem deutschen Volke nachrühmte: Haltung zu bewahren!

Unsere Arbeit ist auch im Berichtsjahr trotz vieler Erschwerungen und Behinderung durch kriegsnotwendige Maßnahmen und Einwirkungen nicht zum Erliegen gekommen. Für jeden, der ganz oder zeitweilig ausfallen mußte, sprang ein anderer in die Bresche. Alte, getreue Steuerleute werden auch in Zukunft aus unserem Kreise gefunden werden, die den einheitlichen, großen Kurs halten. Allen Mitarbeitern, die zum Teil ein Übermaß an Arbeit auf sich genommen haben, spricht die Vereinsführung ihren Dank aus und hofft

bereitwillig Gehör zu finden, wenn neue Kräfte — alte und junge — gerufen werden.

Anhänglichkeit und Treue konnten wir auch in diesem Jahre in hohem Maße anerkennen und — soweit das in unseren Kräften steht — belohnen. Der Zweigvereinsführer ehrte an einem besonderen kameradschaftlichen Abend in unserem Alpenstübl am 16. März 1940 die Jubilare. Von denen, die durch Verkehrsschwierigkeiten oder andere dringende Gründe verhindert waren, das Ehrenzeichen selbst aus der Hand des Zweigvereinsführers entgegenzunehmen, gingen uns herzliche Grüße und Wünsche zu.

Das goldene Edelweißehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft erhielt:

Herr Kunsthändler Carl Beyer Leipzig

Das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft erhielten:

Herr Ingenieur W. Baetz Leipzig

Herr Landgerichtsrat Eduard Eger Dresden

Herr Direktor C. A. Ermisch Leipzig

Frau Else von Hase-Köhler Berlin

Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Felix Jung Leipzig

Herr Prokurist Oskar König Leipzig

Herr Kaufmann Rudolf Muth Leipzig

Herr Chemiker Dr. M. Pritze Bitterfeld

Herr Oberlehrer Otto Rieche Leipzig

Herr Rechtsanwalt Dr. Max Ronniger Leipzig

Herr Baumeister C. W. Roßberg Leipzig

Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Paul Schuster Leipzig

Herr Fabrikbesitzer R. Seele Borsdorf

Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Steyer Leipzig

Herr Oberlehrer K. Zweck Leipzig

Wir gedenken ehrend unserer Toten. Zu ihnen müssen wir einen im hohen Alter wieder zu einem treuen Freund unseres Alpenstübels gewordenen Bergkameraden, Herrn Sanitätsrat Dr. Hennig, rechnen.

Bis zum Schluß des — verlängerten — Geschäftsjahres zählten wir 916 A-Mitglieder, 172 B-Mitglieder und 11 Jungmannen.

Wenn bedauerlicherweise eine Anzahl Mitglieder durch den Kriegsausbruch sich bewogen gefühlt haben, ihren Austritt zu erklären, so soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß für zum Heeresdienst Eingezogene wegen der Beitragszahlung für das anlaufende Geschäftsjahr auf unserer Geschäftsstelle ein vom Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins vorgesehener Begünstigungsantrag gestellt werden kann.

Die Vortragsgemeinschaft der mitteldeutschen Zweigvereine hat bis zur Reisezeit ohne Ausfälle, nach Kriegsausbruch mit größeren Schwierigkeiten und unter Urlaubsausnutzung ihr Programm in folgender Form durchführen können: Es sprachen

- am 16. Januar 1939: Ludwig Steinauer, München, über „Drei Nordwände“,
am 27. Februar 1939: Dr. Albert Herzog, München, über „Wildbeobachtung eines Bergsteigers und Bergjägers“,
am 29. März 1939: Dr. B. Bauer, Graz, über „Der Kaunergrat, ein Kleinod der Ostalpen“,
am 15. Mai 1939: Stud.-Rat Karl Oelfner, Leipzig, über „Alte und neue Wege um die Sulzenauhütte“,
am 3. Oktober 1939: Dr. F. Dörrenhaus, Köln, über „Berge und Menschen in Südslavien“ (Durmitor, Treskavica, Blelasnica),
am 20. November 1939: Willy Wechs, Hindelang, über „Berge und Menschen an der Ostrach“,
am 5. Dezember 1939: Wolfgang Gorter, Tölz, über „Durch Afghanistan zum Hindukusch — Erste Nordbesteigung des Demavend (Deutsche Hindukusch-Kundfahrt 1938)“,
am 29. Januar 1940: William Landrock, Chemnitz, über „Glanzpunkte der Hochalpenwelt“,
am 11. März 1940: Ludwig Steinauer, München, über „Drei Teufelsgrate“.

- Die allmonatlich vorgesehenen „Sprechabende“ im Alpenstübl sind zahlreicher geworden und ziehen einen größeren Kreis mehr und mehr an. Es wurden besprochen:
- am 28. Januar 1939 — W. Oelfner; Skifahrten im Arlberggebiet;
 - am 25. Februar 1939 — R. Döring: Die Veröffentlichungen der Gemeinschaft alpiner Bücherfreunde;
 - am 28. Oktober 1939 — H. Pfrogner: Bergfahrten im Berner Oberland;
 - am 25. November 1939 — G. Friese-Dessau: Über Graz, Ankogel, Millstätter See zur Sulzenau- und Anhalter Hütte;
 - am 27. Januar 1940 — W. Oelfner: Ski- und Winterbergfahrten in den nördlichen Stubaiern;
 - am 16. März 1940 — K. Oelfner: Sommertage in der Sulzenau.

Die 70Jahr-Feier begingen wir am 15. Mai 1939 mit einem festlichen Vortrags- und Kameradschaftsabend. Das Alpenstübl bot den einfachen, aber würdigen Rahmen dazu.

Zur 70jährigen Wiederkehr des Gründungstages der alten „Sektion Leipzig“ war schließlich auch eine Feier angesetzt worden, die am 10. August 1939 — noch unbeschattet vom Kriegsgeschehen und vom Wetter ungeahnterweise begünstigt — in der Stubaier Gletscherumwelt in der Sulzenau stattfand: Die Weihe des Zubaus zur Sulzenauhütte! Der Zweigverein muß es der nimmermüden Rührigkeit und dem selbstlosen Eifer der Männer, die es sich verbeten haben, ihren Namen als Schöpfer und Erbauer der Winterhütte genannt zu hören, danken, daß dieses Haus noch zur rechten Zeit unter Dach gebracht und reichlich genügend zweckentsprechend ausgestattet werden konnte! Sie ergreifen an anderer Stelle selbst das Wort zur Rechenschaftslegung, wie auch dieser letzte sonnige Friedenstag seine besondere Würdigung erfährt.

Wenn der Festausschuß erklärlicherweise dem Gedanken einer herbstlichen Veranstaltung in den Zeiten des Feldzugs in Polen garnicht erst näher trat, so regte der Ältestenrat unter der Initiative des Zweigvereinsführers doch — den Aufrufen des Reichssportführers und unserer Gesamtvereinsführung folgend — die Durchführung des traditionellen Trachtenfestes im schlichteren Rahmen einer „Edelweiß-Feier“ und kameradschaftlichen Abends an. Der Abend hat den Beschluß der Durchführung trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit grundsätzlich gerechtfertigt.

Am Tage der Niederlegung dieses Berichtes, dem Tage der Hauptversammlung am Ende des ereignisschweren Jahres 1939/40, gedenken wir in Herzlichkeit und treuer Bergkameradschaft aller derer, die zu uns gehören und heute im Felde, an der „Front“ zu Lande, zu Wasser und in der Luft Waffendienst leisten, mit dem Wunsche, mit ihnen in einem freien und siegreichen Deutschland unsere Berge grüßen und erleben zu können.

Bergheil! Siegheil!

Leipzig, am 30. März 1940

Dr. Lüder

Einnahmen

Jahresabrechnung für 1939/40

Ausgaben

		RM	Pf			RM	Pf
Mitgliederbeiträge 1939/40		13 648	75	Unkosten			
Vorauszahlungen 1940/41		1 824	70	Porto, Schreibhilfe, Drucksachen		5 400	23
Eintrittsgebühren		198	—	Vorträge, Mieten		2 751	53
Jahrbücher 1939/40		465	50	Beihilfen			
1940/41		154	—	für Gruppen des Zweigvereins, Bergwacht, WHW usw.		1 267	90
Zinsen		1 393	78	Bücherei		647	39
Festkasse Rückzahlung		210	—	Kommissionskonto		422	72
Hüttenbetrieb				Hauptausschuß			
Einnahmen: Übernachtungen RM	2 547,60			Mitgliederbeiträge RM	5 320,70		
Übernachtungen der Zollbeamten „	754,—			Zeitschriften „	472,50		
Postkartenverkauf „	734,40			Guthaben „	1 471,10	7 264	30
	RM 4 036,—			Hüttenbau		24 324	18
Ausgaben:	„ 1 402,50	2 633	50	Wegebau		248	—
Wertekonto				Hüttenbetriebskonto		112	47
Entnahme für Hüttenbau		14 940	—	Kassenbestand 31. 3. 1940			
Auszahlung des Restbetrages der Reichsschuldbuchforderung		6 500	—	Kassekonto RM	1,79		
Kassenbestand 1938				Postscheckkonto „	6 874,75		
Kasse-, Postscheck-, Bankkonto		9 897	55	Bankkonto „	2 550,52	9 427	06
		RM	51 865 78			RM	51 865 78

Auf Grund der Belege und Bücher geprüft und für richtig befunden.

Leipzig, den 24. April 1940.

Janicaud Giese
Kassenprüfer.

Vermögensübersicht am 31. März 1940

	R.M.	Pf.
Kassebestand	1	79
Postscheckguthaben	6 874	75
Bankguthaben	2 550	52
Hauptausschuß-Guthaben	1 471	10
Festkonto	2 000	—
Inventar		
(Schreibmaschine, Lichtbildapparat usw.)	220	—
Bücherei RM 2 000,—		
Zugang „ 647,39		
	RM 2 647,39	
Abschreibung „ 1 147,39	1 500	—
Turbinenanlage RM 1 600,—		
Abschreibung „ 400,—	1 200	—
Hüttenkonto		
Sulzenauhütte I	5 000	—
Sulzenauhütte II Neubaukosten RM 40 417,89		
Abschreibung „ 20 417,89	20 000	—
Grundstückskonto	842	65
Ablösungsanleihe angenommen	2	—
	RM	41 662 81

	R.M.	Pf.
Paul May-Stiftung für das Alpen-Stübl	500	—
Vorauszahlungen für Mitgliederbeiträge 1940/41	1 824	70
Vorauszahlungen für das Jahrbuch 1940/41	147	—
Hüttenbetriebskonto	6 608	34
Kapitalkonto	32 582	77
	RM	41 662 81

Auf Grund der Belege und Bücher geprüft und für richtig befunden.
 Leipzig, den 24. April 1940. Janicaud Giese
 Kassenprüfer.

Hüttenbericht 1938/39.

Im Herbst 1938 besserte sich das Wetter nach einer langen ungünstigen Witterungsperiode des Sommers, so daß der Anfang September begonnene Neubau ungestört vorwärts schreiten konnte. Schon Anfang Oktober war der Rohbau fertig und unter Dach gebracht und hat nach Einschalung der Türen und Fenster den Winter gut überstanden. Bereits Mitte Juni 1939 konnte mit dem inneren Ausbau der Hütte begonnen werden. Als ich Anfang Juli zur Hütte kam, waren z. T. bereits die Fußböden gelegt und die Innenwände des Rohbaues mit Putz beworfen, immerhin gab es aber noch sehr viel zu tun, um bis zum 10. August, dem Tag der Einweihung, den Bau schlüsselfertig abliefern zu können. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten, hervorgerufen durch ungünstiges Wetter, durch Beschlagnahme von Lastautos, durch zeitweiligen Mangel an Trägern, gelang es aber schließlich doch noch bis auf Kleinigkeiten den Neubau fertig zu stellen.

Der schneearme Winter 1938/39 hatte außer einigen Dachplatten, die der Sturm abgehoben hatte, erfreulicherweise keinen Schaden weiter angerichtet. Die Finanzbeamten hatten sich im Winter so lange auf der Hütte einquartiert, als es die Schneeverhältnisse erlaubten. Als der Schnee dann so hoch lag, daß ein Schmuggeln über die Grenze kaum möglich war, kamen nur noch Streifen zur Hütte. Bei einer dieser Streifen machten die Finanzbeamten einen guten Fang. Zwei Wilderer, die wohl schon häufiger, auch schon in früheren Jahren, die Hütte aufgesucht hatten, beobachteten vom oberen Teil des Sulzenaukogels wie zwei Finanzbeamte die Hütte abschlossen und zu Tal gingen. Wie sich später herausstellte war einer der beiden Wilderer

früher Träger zum Becherhaus und besaß einen Hütten Schlüssel vom Becherhaus, den er sich angeeignet hatte, als das Becherhaus zu Italien geschlagen wurde. Die Wilderer hielten die Luft für rein, stiegen zur Hütte hinab und richteten sich häuslich ein. Die Wilderer hatten aber nicht gesehen, daß Ablösung unterwegs war, die sich auf dem Weg zwischen Sulzenaualm und Hütte befand; die zur Hütte aufsteigenden Beamten aber hatten die Wilderer bereits entdeckt und längere Zeit beobachtet. Der eine der Beamten ging den Weg zur Hütte weiter, während der andere jenseits des Baches unter großen Schwierigkeiten zur Hütte aufstieg, um die Wilderer einzukreisen. Beide kamen denn auch gleichzeitig auf ein Zeichen hin bei der Hütte an, wo sie die vor der Hütte nach Gamsen Ausschau haltenden Wilderer überraschen und festnehmen konnten. Ein Glück, daß sich die Wilderer vor der Hütte befanden, denn in der Hütte wurden zwei neue Drillinge und über hundert Patronen vorgefunden; hätten sich die Wilderer in der Hütte befunden, so hätten sie sicher zur Büchse gegriffen und ohne Blutvergießen wäre es jedenfalls dann nicht abgegangen. Die Wilderer wurden dann nach Innsbruck gebracht, wo sie ihre wohlverdiente Strafe, mehrere Monate Gefängnis, bekamen.

Auch an dieser Stelle sei den beiden mutigen Grenzbeamten nochmals unser aufrichtiger Dank dargebracht. Schon jahrelang vermuteten wir Einbrecher auf der Hütte, denn jedes Frühjahr waren alle Vorräte und alles Brennmaterial verschwunden, ohne daß ein Alpenvereinsmitglied den Hütten Schlüssel bei der Martha verlangt hatte. Die Sache blieb nur in sofern immer rätselhaft, als man keine Einbruchsstelle fand. Nun ist das Rätsel gelöst, und da nun die Hütte fast das ganze Jahr von den Finanzbeamten, die im Neubau ein eigenes Zimmer bekommen haben, bewohnt wird, werden wir sicher vor weiteren Einbrüchen verschont bleiben.

Bis zum Februar war die Hütte ihrer Einsamkeit überlassen, dann besuchten sechs Mitglieder unseres Zweiges

zwölf Tage die Hütte und wurden von der Martha, unserer Hüttenwirtin, die von dem Können der sechs Personen von mir unterrichtet war, treulich bedient. Hoch erfreut über die schönen Skiverhältnisse und voll des Dankes für die gute Aufnahme und Verpflegung auf der Hütte berichteten mir die sechs von ihren Erlebnissen. Bis zur Wiedereröffnung der Hütte wurde diese nur noch von einigen Passanten besucht.

Schon Mitte Juni 1939 konnte, wie bereits Eingang dieses berichtet, wieder mit den Arbeiten am Neubau begonnen werden. Gleichzeitig mit den Arbeitern kam die Martha mit ihrem Mann auf die Hütte, um die Leute zu versorgen.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Konzession zur Wirtschaftsführung von David Schöpf, der keine Zeit mehr hat und sich mehr um seinen Hof kümmern muß, auf die Martha übergegangen ist. Die Konzession wurde behördlicherseits gewährt und die Bewirtschaftung geht in der gleichen mustergültigen Weise, geführt von der Martha und ihrem Mann Heinrich Haas, den sie sich im vergangenen Winter erkoren hatte, weiter. Zur Hilfeleistung nahm sich dieses Jahr Martha ihre beiden Schwestern Julie und Franzi sowie ein Mädchen mit zur Hütte. Bei dem diesjährigen Betrieb hatte das ganze Personal samt Heinrich Haas und einem Träger vollauf zu tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

In der alten, von nun an „Sommerhütte“ genannt, in Gegensatz zur neuen, der „Winterhütte“, wurden gelegentlich des Neubaus der Winterhütte im inneren verschiedene Ausbesserungen und Veränderungen vorgenommen; so wurden die abgetretenen Eingangstürschwellen erneuert und die Treppe nach dem ersten Stock, die sich gesenkt hatte, gehoben. Die Küche bekam einen neuen größeren Herd, der sich bei dem vergrößerten Betrieb als unbedingt nötig erwies, die wenig schöne Ofenrohrleitung vom Herd zum Schornstein ist verschwunden, und das Gasabzugsrohr zum Schornstein wurde direkt in die Wand gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde der vor zwei Jahren

begonnene Durchbruch vom Herd nach dem im Gästezimmer stehenden Kachelofen, dessen Fertigstellung aber aus technischen Gründen unterbleiben mußte, durchgeführt, so daß bei kühler Witterung die Heizgase des Herdes durch den Kachelofen geleitet werden können und diesen so weit erwärmen, daß auch nasse Sachen getrocknet werden können. Die in dieser Richtung hin unternommenen Versuche erwiesen sich als sehr günstig, ohne den Zug des Herdes zu beeinträchtigen. Der neben der Küche befindliche Winterschlafräum, der während der Bewirtschaftung der Hütte als Schlafräum für die Bewirtschafterin diente, wurde zur Küche genommen, wodurch diese wesentlich vergrößert wurde; hierdurch wurde einem Übelstand abgeholfen, der sich bei dem steigenden Betrieb sehr bemerkbar machte. Die Zwischenwand zwischen Küche und Schlafräum wurde herausgenommen, in dem gewonnenen Raum eine Bank in Hufeisenform an der Fensterseite eingebaut und ein entsprechender Tisch aufgestellt. Um die neue Bankanordnung von der Küche etwas zu trennen, wurde an der der alten Küche zugewendeten Seite eine 2 m hohe und ebensobreite Bretterwand gezogen. Ein neuer großer Küchenschrank fand an der den Fenstern gegenüberliegenden Wand seine Aufstellung. Die Decke der alten Küche, die verschalt war, mußte, da der hinzugekommene Teil einen Deckenverputz hatte, mit Schilfrohr benagelt werden und ebenfalls einen Deckenverputz bekommen. Dies hat den Vorteil, daß die Decke, wenn sie durch das Herdfeuer schwarz wird, mit Leichtigkeit jetzt wieder geweißt werden kann, während das Abwaschen der Holzdecke früher bei viel Arbeit nur wenig Erfolg hatte. Durch den Deckenverputz kommen jetzt die Küchengerüche nicht mehr nach den Zimmern 4 und 5, die häufig, besonders beim Backen von Krapfen, voll Rauch waren. Bei dieser Gelegenheit wurde die Küche neu gestrichen und mit neuem Ölsockel versehen. Der Neuordnung entsprechend mußte auch die Beleuchtungsanlage verlegt und durch eine weitere Lampe verbessert werden. Die Küche macht jetzt einen sehr freundlichen Eindruck, und die Führer, die in Folge

Zunahme des Verkehrs sich viel auf unserer Hütte aufhalten, haben jetzt durch den vergrößerten Raum einen würdigen und gemütlichen Aufenthaltsplatz, der auch viel von Gästen benutzt wird. Die vergrößerte schmucke Küche hat allgemein Anklang gefunden und wurde besonders von den Gästen ob ihrer Größe, Helligkeit und Sauberkeit sehr bewundert.

Die Hüttenbewirtschaftung bekam als Ersatz für den verloren gegangenen Raum das Zimmer Nr. 5 zugeteilt, in dem noch ein zweites Bett für den Mann der Martha aufgeschlagen wurde, während das Bedienungspersonal das herrliche, mit schöner Aussicht nach Norden zu gelegene Dachzimmer im neuen Haus als Schlafräum bekam. Die sechs Führerlager, die bislang nur mit Matratzen versehen waren, bekamen Springfedermatratzen und es fallen somit die harten Pritschenlager, über die die Führer viel klagten, weg. Außerdem wurden noch kleinere Reparaturen im alten Haus vorgenommen. Das Sommerhaus befindet sich jetzt wieder in einwandfreiem Zustand, wirklich ein Schmuckkästchen.

Unsere vor zwei Jahren über den Bach neu verlegte Turbinen- und Wasserleitung hat sich auch im vergangenen Winter gut bewährt und hat allen Stürmen und Lawinen stand gehalten. Auch hat die elektrische Anlage erfreulicherweise zu keinen Klagen Anlaß gegeben.

Weg. Der nach dem Trögler im vergangenen Jahre angelegte Weg wurde in diesem Jahre verbreitert und verbessert, diese Arbeiten konnten im vergangenen Jahr der eingetretenen ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen nicht mehr vorgenommen werden. Touristen die über den Trögler zu unserer Hütte kamen, äußerten sich auf Befragen über die Beschaffenheit des Weges recht befriedigend. Der Weg vom Rützbach bis zur Hütte ist ausbesserungsbedürftig und wird im Frühjahr wieder hergerichtet werden, im Herbst sind vorerst die Wasserrinnen frei gelegt worden, damit im Frühjahr, zur Zeit der Schneeschmelze, das Wasser leicht ablaufen kann. Es ist ja zu natürlich, daß der Weg infolge des Neubaus stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wenn

man berücksichtigt, daß auf diesem Weg allein 52000 kg an Baumaterial, wie Bretter, Balken, Zement, Kalk, Eisen, Betten, Matratzen, Möbel usw., zur Hütte getragen wurden, ganz abgesehen von dem großen Bedarf an Nahrungsmitteln, die z. Teil durch ein Maultier zur Hütte gebracht werden mußten; der nasse Sommer trug auch noch sein Teil zur Verschlechterung des Weges bei. Die von der Hütte weiterführenden Steige sind in gutem Zustand, auch ist die Markierung noch gut. Kurz vor Hüttenschluß sind, wie die Hüttenwirtin schrieb, unmittelbar oberhalb des Sulzenaumooses bei der ersten kleinen Serpentine schwere Felsmassen niedergegangen, die den Weg sperrten und durch Sprengung beseitigt werden mußten.

Der Hüttenbesuch war im verflossenen Jahr außerordentlich rege, z. Teil so stark, daß beide Hütten belegt waren und noch spät kommende Gäste keine Unterkunft mehr finden konnten. Die Einnahmen an Hüttengebühren stiegen um ca. RM 250,—, ein der Besucherzahl gegenüber niedriger Betrag, der darauf zurückzuführen ist, daß die Matratzenlager mehr als früher bevorzugt wurden. Der Postkartenverkauf gestaltete sich dank unserer schönen Karten außerordentlich günstig. Es wurde eine um RM 250,— höhere Einnahme erzielt.

Zum Vergleich sind die Einnahmen aus dem Geschäftsjahr 1937/38 hier nochmals aufgeführt:

1937/38 wurden an Übernachtungsgebühren	RM 2302,39
und durch Postkartenverkauf	RM 505,20
	zusammen RM 2807,59
eingonnen, im Geschäftsjahr 1938/39 dagegen	
an Übernachtungsgebühren	RM 2547,60
und durch Postkartenverkauf	RM 734,40
	zusammen RM 3282,—

In dem Betrag von RM 2547,60 ist der im Jahre 1937/38 verbliebene Restbetrag von RM 102,— enthalten.

Wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich ist, befindet sich in den Händen der Frau Martha Haas in diesem Jahre ein Restbetrag von RM 112,47, der im kommenden Jahr zur Verrechnung kommt. Wie alljährlich wird der Frau Martha Haas ein Restbetrag belassen, mit dem sie bis zur nächsten Hütteneröffnung notwendige Einkäufe an fehlenden oder zu ergänzenden Gegenständen tätigen kann. Die Einnahmen, die wir durch Überlassen des Zimmer Nr. 2 an die Finanzverwaltung haben, sind nicht mit aufgeführt, da hier eine direkte Verrechnung mit der Hauptkasse erfolgt.

Hüttenabrechnung 1938/39.

Einnahmen:

laut vorstehender Aufstellung RM 3282,—

Ausgaben:

Möbel-Transport: Spediteur Spahn	RM	388,64
Transport: Matratzen, Rucksackkasten, Bettwäsche, Schlafdecken usw.	RM	318,47
Installateur Kropp Vorschuß .	RM	500,—
Ankauf von Postkarten . . .	RM	241,40
Neuer Küchenschrank . . .	RM	170,—
9 Rucksackkasten	RM	180,—
Dav. Schöpf Rest für Tröglerweg	RM	100,—
Ausg. f. Küchengeschirr, Haushaltgegenst., Werkzeug usw. .	RM	288,07
Verwaltungskosten	RM	173,25
Überwachung des Neubaus .	RM	150,—
Einweihungsfeier	RM	139,70
Der Hauptkasse überwiesen .	RM	900,—
	RM	<u>3549,53</u>

hiervon ab Vorauszahlung auf Küchenschrank und Rucksackkasten durch die Hauptkasse . RM 380,— RM 3169,53

Vortrag auf 1940 RM 112,47

In vorstehender Abrechnung sind Beträge enthalten, die auf Konto Neubau gehören, andererseits sind vom Neubaufond an Baumeister Höß Beträge gezahlt, die die alte Hütte betreffen. Es entfallen RM 1537,21 auf Konto Neubau, während aus dem Neubaufond RM 1541,30 verlegt wurden, die Verwendung in der Beschaffung des neuen Herdes und in der Vergrößerung und Auffrischung der alten Küche fanden. Die gegenseitig verlegten Beträge bewegen sich in gleicher Höhe, es ändert sich infolgedessen an dem Endergebnis vorstehender Abrechnung nichts.

Über den Winterhüttenbau sowie über die Einweihungsfeier folgt gesondert ein Bericht von dazu berufener Stelle. Bemerken will ich hierzu lediglich noch, dass die Hütte nach der Einweihung viel bewundert und von Baufachverständigen ob der Raumausnutzung und der inneren zweckdienlichen Anordnung als mustergültig bezeichnet wurde.

Wollen wir hoffen und wünschen, daß der Krieg bald und zu unseren Gunsten ausfällt, dann werden sich unsere Hütten eines starken Besuches erfreuen, und wir werden dann in die Lage kommen, unsere weiteren Vorhaben, Ausbau der alten Baubude, verbunden mit dem Einbau einer Waschküche und eines Mulistalles zur Ausführung bringen zu können.

Der Hüttenwart
Carl Rothgangel

Der Zubau 1939 zur Sulzenauhütte. (Winterhaus).

Das alte Haus war in seinen Räumen mustergültig ausgenutzt, so daß es keinen Winkel mehr gab, der noch einer neuen Verwendung hätte zugeführt werden können. Aber auch die Zahl der Lagerstätten reichte bei weitem nicht für den Besuch aus. Sehr oft waren Bänke, ja sogar Tische als Schlafgelegenheit benützt worden, und die alte Baubude, in die nicht selten der Regen durchschlug, war oft als Notlager unverantwortlich überfüllt.

Wir dachten wohl daran, die Bauhütte zu erneuern, um dem Zuspruch gerecht zu werden. Das wäre aber trotz hoher Kosten keine wesentliche Abhilfe gewesen. Außerdem mangelte es schon von jeher an einem kühlen Keller für die Vorräte des Wirtschafters. Die Anlage eines Kellers ist aber nicht leicht, da bei der Hütte überall gewachsener Fels ansteht. — Da wir im Sommer genügend elektrischen Strom zur Verfügung haben, so wollte man einen elektrischen Kühlschrank anschaffen! Das kam glücklicherweise nicht zur Durchführung.

Ein weiterer Nachteil stellte sich beim Winterbetrieb durch die Wasserklosetts heraus. Bei hoher Schneelage kann selbst zu Ostern und Pfingsten die Wasserleitung noch nicht angestellt werden, und es kann infolgedessen ein Wasserträger den ganzen Tag nur hierfür beschäftigt werden, um Spülwasser herbeizuschaffen. Außerdem ist es um die ganze Einrichtung des alten Hauses für einen Winterbetrieb ohne Aufsicht viel zu schade. Ein Anbau an die alte Hütte wäre wohl ausführbar, aber nicht billig. Aus diesen Erwägungen heraus wurde beschlossen, eine getrennte Winterhütte zu

erstellen, die nicht nur mehr Schlafgelegenheiten, sondern auch im Winter benutzbare Aborte enthalten sollte. Dabei konnte auch an die Einrichtung einer Trockenkammer für durchnässte Kleider der Bergwanderer gedacht werden, sowie an ein Brausebad und an eine gekühlte Vorratskammer, die einem Keller mindestens gleichwertig sein konnte. Die Beschränkung lag nur in den zur Verfügung stehenden Mitteln. Nach den Ratschlägen unseres erfahrenen Baumeisters Georg Schade einigten wir uns auf ein Haus, das von dem bestehenden Bau Curt Einerts nicht wesentlich abstechen sollte, nur die Inneneinteilung und technische Durchführung des Ausbaues ist nach anderen Gesichtspunkten, besonders solchen für den Winterbetrieb getroffen worden.

Der Bauplatz wurde in einer Entfernung von etwa 15 m vom alten Haus auf einem Felsbuckel — einem alten Gletscherschliff — gewählt. Für die Errichtung der Grundmauern mußten Sprengungen im Fels vorgenommen werden, um ebene Auflagen zu schaffen, in den Felsen wurden außerdem starke Eisenstäbe eingestemmt, um die Lage des Bruchsteinmauerwerkes zu sichern. Die Mauern wurden aus zugerichteten Bruchsteinen mit Zementkalkmörtel aufgeführt und später sauber ausgefugt. Gegen Sickerwasser wurde um das Haus herum auf isoliertem Fels eine zementierte Rinne gelegt. Das Dach wurde wie beim alten Haus mit kupferbraunen Eternitplatten eingedeckt.

Der Eingang ist vom alten Haus gut sichtbar und so hoch gelegt, daß er im Winter stets schneefrei bleibt. Die Küche ist für die Wintergäste als Selbstversorger geräumig und kann auch als Aufenthaltsraum dienen. Außerdem ist der Küche gegenüber eine freundliche Gaststube eingerichtet. Im Hausflur befinden sich Wandtüren, die einen Trockenraum abschließen, der die Größe von etwa zwei großen Kleiderschränken hat. Dieser Trockenraum kann von der Küche aus geheizt werden. Außerdem sind die Rauchrohre des Küchenherdes hindurchgeleitet. Als dritte Möglichkeit kann die Heizung durch einen kleinen elektrischen

Ofen erfolgen. Die Wichtigkeit einer Trockenkammer ist auch für die Hüttenwäsche besonders anerkannt. Neben der Trockenkammer befindet sich das Brausebad. Da es nicht jedermanns Sache ist, sich mit Gletscherwasser zu duschen, so ist im ersten Stock ein Wasserbehälter aufgestellt, der mit kaltem Wasser gefüllt werden kann und der sich dann bis zur Lufttemperatur erwärmt. Wer warm duschen will, kann noch einen Krug heißen Wassers zugießen.

Hinter dem Baderaum an der nordseitigen Ecke des Hauses — nur von außen zugänglich — liegt der Kühlraum, der als Keller für die Wirtschaftsvorräte dient. Die Innenmauern sind hohl und haben außerdem Heraklith-Auflagen als Isolation gegen Wärme. Unter der Decke des Raumes befinden sich Rohrschlangen, durch die das kalte Wasser als Kühlung dauernd strömen kann. In der Ecke des Hausflurs befindet sich die allgemein zugängliche Wasserleitung.

Die Aborte sind im Erdgeschoß in einem Anbau untergebracht. Für die Abfälle ist eine auszementierte, im Gefälle erbaute Grube angelegt, deren Abfluß durch eine gedeckte Rinne geleitet wird. Im Winter angesammelte Abfälle werden durch Anstellen der Wasserleitung im Frühjahr leicht fortgeschwemmt und während des Sommers kann das Wasser dauernd angestellt bleiben. Diese Einrichtung dürfte dem Hüttenwart viel Verdruf ersparen.

Das Erdgeschoß enthält noch einen Raum in dem zwei Bettstellen oder vier Lager (übereinander) mit Tisch und Schrank Platz haben, er war als Schirraum vorgesehen, wird aber voraussichtlich von der Grenzwache in Anspruch genommen werden. Gleich in der Nähe des Hütteneinganges führt die Treppe geradeaus in das Obergeschoß. Der Vorraum im ersten Stock enthält mit der Wasserleitung einige Waschtische, wo sich 6 bis 7 Personen gleichzeitig waschen können. Durch ein Fenster hat der Vorraum gutes Tageslicht. Von hier aus geht es durch vier deutlich bezeichnete Türen in zwei Männerschlafräume von je 14 Lagern und zwei Frauenschlafräume von je 6 Lagern. Die Lager sind in allen Räumen übereinander angeordnet, enthalten

alle Stahlfedereinlagen mit Polstermatratzen und Keilkissen, sind also an Güte einem sogenannten Bett gleichwertig. Wir hielten es bei der heutigen Auffassung von Volksgemeinschaft für nicht angebracht, die primitiven Pritschenlager einzurichten, für die auch abgehärtete Führer keine Vorliebe zeigen. Die Unterbringung der Einrichtung ist wohl-durchdacht und man hat trotz der großen Zahl der Lager durchaus nicht das Gefühl des Beengtseins.

Unmittelbar aus dem Vorraum führt noch eine Treppe oder Stiege in den Dachraum. Hier ist derselbe Vorraum wie im ersten Stock vorhanden und rechts und links führen die Türen in weitere Schlafräume mit schrägen Decken, so daß hier nur Einzelbetten stehen können. Die Fenster dieser Räume liegen in den Giebelwänden. Der eine dieser Räume ist noch nicht eingerichtet und dient vorläufig als Trockenboden. Der andere enthält 4 Lager (6 möglich) für die Hilfskräfte des Wirtschafters.

Die Wasserleitung ist in jedes Stockwerk eingeführt, ist aber ebenso wie das elektrische Licht nur im Sommer zur Benützung vorgesehen. Die Verteilung des Tageslichtes kann für alle Räume als gelungen bezeichnet werden.

Als Bauausführenden hatten wir wieder den Maurermeister Hans Höß aus Mieders gewählt, da er uns die Zusage machen konnte, den Bau im Herbst 1939 noch unter Dach zu bringen. Unter Leitung seines Bruders Eduard Höß gelang es den unermüdlichen, braven Arbeitern und Bauhandwerkern wirklich vor Einbruch der Kälte das Haus geschützt zu erstellen. Aber bis weit in den Frühsommer hinein hinderte der Schnee die Fortführung des Baues. Nur den erstaunlichen Leistungen der Träger im Jahre 1939 ist es zu danken, daß das Haus am 10. August, im Innern wohlausgestattet, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Unser Zweigverein hat das Glück in Carl Rothgangel einen Hüttenwart zu besitzen, der mit seiner Sachkenntnis, seinem Eifer und den großen Opfern an Zeit einen großen

Teil dazu beigetragen hat, daß die Ausführung planmäßig innerhalb der festgesetzten Zeiten erfolgt ist.

Der Bemühungen unseres Ehrenmitgliedes Alexander v. Schmidt-Wellenburg, Innsbruck, gedenken wir wieder mit besonderem Dank an dieser Stelle.

Auch an den Tagen vor und während der Einweihung haben Damen und Herren unseres Zweiges, ohne Scheu jede noch notwendige Arbeit herzlich angefaßt und ausgeführt. Was gab es da Fenster zu reinigen, Türen und Fensterrahmen zu waschen, Betten herzurichten, in der Küche zu helfen, wie vielmal wurde gefegt und geräumt? Schließlich mußte auch noch der Festausschußvorsitzende dekorieren und Schilder malen.

Sie alle haben unseren Dank redlich verdient!

Jaksche

Baukosten des Zubaus (Winterhütte) zur Sulzenauhütte bis Ende 1939.

P.	Leistungen	verrechnet und ausgeglichen RM	noch zu erstellen RM
1.	Maurerarbeiten, Zimmermannsarbeiten, Dachdecker, Fenster, Türen, Glaser, Anstreicher, Küchenherd, Firstweihe, einschl. Trägerlöhne und Umbau im alten Haus	31 380,74	1 360,73
	Dachverkleidungen, Abflußkanal		
2.	Wasserinstallation	500,—	
	Wasserinstallation, Restforderung (voraussichtlich)		170,—
3.	Elektro-Installation	774,65	
4.	Bettgestelle, Tische, Stühle	1 696,84	300,—
5.	Schränke	180,—	
6.	Zimmeröfen	114,80	
7.	Matratzen und Einsätze	2 670,85	69,—
8.	Decken, Überzüge	598,55	
9.	Trägerlöhne für die Einrichtung	670,—	
10.	Trägerlöhne (voraussichtlich)		180,—
		<u>38 586,43</u>	<u>2 079,73</u>

Gesamtkosten der benutzbaren Winterhütte: RM 39 082,76

Umbaukosten der alten Hütte: RM 1 584,60

Jaksche

Leipzig, im Februar 1940

Weihe der Winterhütte am 10. August 1939.

Der kalte, niederschlagsreiche Juli war vorüber. Würde der August wohl besseres Wetter bringen? Für die am 10. August angesetzte Weihe der Winterhütte hatten wir zwar nur Sonnenschein bestellt, doch die ersten Augusttage brachten wiederum nur Sturm, Regen und sogar Schnee. Aber trotz des schlechten Wetters hatten sich schon einige Tage vor der Hüttenweihe mehrere Zweigvereinsmitglieder eingefunden (W. Rothe, K. Dittelbach, F. Schulze, Familie Oelsner, K. Härtel und Frau, U. Chemnitz), um unserem Hüttenwart K. Rothgangel bei den Festvorbereitungen und unserem Vereinsführer Karl Jaksche bei der „letzten Vollendung“ der von ihm entworfenen Hütte zu helfen. Da mußten noch die Betten eingebaut werden; Kleiderhaken waren einzuschrauben; Rucksacktruhen und 40 Matratzen samt Kopfpolstern waren einzuräumen; Berge von Maurer- und Malerdreck wurden zusammengefeigt und fortgetragen; Steine und Sand wurden herbeigekarrt, um den Platz vor der Winterhütte zu planieren, und schließlich wurde der Neubau mit Girlanden und einem weithin leuchtenden „Bergheil“! geschmückt. Die Frauen aber halfen beim Plätten der Wäsche, beim Putzen der Fenster und Türen, beim Ausschmücken der Hüttenräume. Sie unterstützten Martha, unsere fleißige Wirtschafterin, beim Abwaschen, Kartoffelschälen und Kuchenbacken. Niemand legte in diesen Tagen die Hände in den Schoß! Allen freiwilligen, fleißigen Helfern sei an dieser Stelle für ihre „Ferienarbeit“ herzlich gedankt!

Am Spätnachmittag des 9. August hellte sich zu aller Freude das Wetter etwas auf und ließ für den kommenden Tag alles Gute erhoffen. Schon trafen aus dem Tal die ersten Festgäste ein, darunter unser Ehrenmitglied Herr

A. von Schmidt-Wellenburg, Herr Mattäeus Winkler vom Zweigverein Innsbruck, der Zweigvereinsführer Herr Friese und Frau aus Dessau, Herr Engelmann aus Auerbach. Weiter konnten wir unsere Zweigvereinsmitglieder Prof. Dr. H. Siber, A. Pflocksch und Frau, R. Jäger, G. Braun, O. Greif, Fräulein L. Otto und G. Ulbricht begrüßen. In froher Stimmung verbrachten wir den Vorabend in der Hüttengaststube.

Am Morgen des Weihetages beglückte uns hellster, lachender Sonnenschein. In bunter Farbenpracht lag die neue Hütte, das Geburtstagskind, vor uns: Rot glänzte das frischgedeckte Dach, graugrün die Natursteine des Mauerwerkes; hell leuchteten die weiß und rot abgesetzten Fenster- und Türrahmen. In sattem Grün wuchsen hinter dem Gebäude die Matten und Latschen empor, weiß schimmerte das Eis des nahen Sulzenaufeners herab, und über allem wölbte sich ein tiefblauer Himmel. Wahrlich, ein farbenprächtiges Bild! In froher Erwartung versammelten sich in der warmen Sonne vor der Hütte alle Festteilnehmer. Bald entdeckten wir auch auf dem Hüttenweg die ersten am frühen Morgen in Ranalt aufgebrochenen Gäste. Mit lautem „Juhu!“ wurden sie begrüßt. Da kamen unser Dr. C. Lüder, H. Schmidt, K. Jaekel, Baumeister Höß aus Mieders, sowie der Kooperator Beirer und Bürgermeister Stadler aus Neustift. Auch alle Zollaufsichtsbeamten, die auf den benachbarten Hütten stationiert sind, fanden sich am frühen Morgen ein. Auch einen Schriftleiter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Herrn Kilian konnten wir begrüßen. Ach, gab das ein Händeschütteln und Erzählen unter den aus allen Richtungen zusammengewinkelten Bergfreunden!

Nachdem gegen 11 Uhr der Kooperator in aller Stille sämtliche Räume der neuen Hütte geweiht hatte, verkündete ein Böllerschuß den Beginn der Feier. Vom Treppenvorbau des Winterhauses aus gab unser Vereinsführer K. Jaksche das Zeichen zur feierlichen Flaggenhissung. Während die Versammelten die Nationallieder sangen, zog unser Hüttenwart C. Rothgangel die von H. Ewald gestiftete neue Fahne auf. Dann ergriff der Vorsitzende das Wort: Er be-

grüßte zunächst die Erschienenen, dann wies er darauf hin, daß auf der letzten Hauptversammlung in Graz dem Alpenverein neue Aufgaben gestellt wurden, nämlich dem deutschen Heere, insbesondere dem Alpenkorps, eine bergerfahrene, tüchtige Jugend heranzubilden. Von diesem Gesichtspunkte aus sei auch die neuerbaute Winterhütte in erster Linie als Unterkunft und Stützpunkt für die Bergfahrten unserer Jugend gedacht, dann aber auch als Bergheim für alle Schiläufer und Bergwanderer. Schlicht und einfach von innen und außen, aber doch gemütlich und allen Wünschen zünftiger Bergsteiger nachkommend, ganz den Richtlinien des DAV entsprechend, sei deshalb die Hütte entworfen und ausgeführt worden. Der außerordentlich starke Besuch der vorangegangenen Jahre und der Mangel an geeigneter Notunterkunft machten den Neubau dringend notwendig. Nur dem guten Herbstwetter des Jahres 1938 und der zuverlässigen Ausführung des Baumeisters Höß sei die schnelle Fertigstellung des Baues zu danken. Anschließend berichtete mit kurzen, schlichten Worten, aus denen aber ein frommes ehrliches Bergsteigerherz sprach, der Kooperator Beirer, daß er das Haus geweiht und dem Schutze des Allmächtigen anvertraut habe. Dann übergab Baumeister Höß mit besten Wünschen den Schlüssel des Neubaus unserem Vereinsführer. Dieser dankte für die Glückwünsche und reichte den Schlüssel zur treuen Verwaltung dem Hüttenwart weiter. Carl Rothgangel versprach seinerseits, sich für das Wohl der neuen Hütte ebenso einzusetzen wie bisher für die Erhaltung der alten. Mit einem „Sieg Heil!“ auf unseren Führer Adolf Hitler und auf das großdeutsche Vaterland schloß der Vereinsvorsitzende die schlichte aber eindrucksvolle Feier.

Inzwischen war die Mittagsstunde herangekommen und die aus Marthas Küche entströmenden Bratendüfte verhiessen alles Gute. Schnell wurden Tische, Stühle und Bänke vor dem Hause in Hufeisenform aufgestellt und fleißige Hände halfen beim Tischdecken. Kaum hatten die 60 Personen Platz genommen, als auch schon Julie und Franzl, unterstützt von hilfsbereiten Vereinsdamen, die vorzügliche Suppe brachten.

Ihr folgte ein saftiger Rindsbraten mit Kartoffeln und grünem Salat und als Nachtisch eingemachte gemischte Früchte. Heinrich hatte inzwischen für das Trinken gesorgt und einen Krug „Roten“ nach dem anderen aus dem neuen Kühlraum der Winterhütte geholt. Heitere Tischsprüche unseres Vorsitzenden, des Hüttenwarts und Prof. Dr. Sibers würzten das Mahl. Herzliche Glückwünsche überbrachten von ihren Zweigvereinen Herr Friese aus Dessau, Herr M. Winkler aus Innsbruck, Herr Pfarrer M. Vorwerk aus Dresden und Herr Bezirkszollkommissar Peschel für die Zollaufsichtsstelle in Krößbach. Die eingegangenen Telegramme und Glückwünsche wurden verlesen. Als gegen 14 Uhr das Festmahl beendet war, blieben in fröhlichster Stimmung bei Gesang und Becherklang die Zollbeamten und einheimischen Arbeiter und Führer noch lange sitzen.

Ein Teil der Festgäste aber fand sich nach einer kurzen Ruhepause zu einem Plauderstündchen bei Kaffee und selbstgebackener Torte zusammen. Andere unternahmen Ausflüge in die herrliche Umgebung, z. B. auf den Trögler, auf die Mairspitze, in die Grünau oder nach „Hundsheim“. Zwei Jugendliche aber schulterten sogar die Skier, stiegen hinauf zum Grünaufener und vergnügten sich dort im sommerlichen Skilauf. Doch schlug auch am Spätnachmittag schon für einige Festteilnehmer die Abschiedsstunde. Sie wanderten hinab nach Ranalt oder über den Trögler zur Dresdner Hütte. Den Zurückgebliebenen aber brachte der Abend in der mit frischem, duftenden Latschengrün geschmückten Gaststube einige noch recht frohe Stunden. Marthas vorzügliche Küche und der gute „Rote Spezial“ trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Doch suchten die meisten nach dem ereignisreichen Tage kurz nach der üblich angesetzten Hüttenruhe ihr Lager auf; denn für den nächsten Tag waren verschiedene Hochtouren geplant; so wurden am folgenden Tag der Wilde Freiger, der Apere und Wilde Pfaff, das Zuckerhütl und die Pfaffenschneid auf verschiedenen Anstiegen erreicht.

Rückblickend auf die Fertigstellung der neuen Winter-

hütte sei an dieser Stelle noch aller derer gedacht, die zu ihrer Ausschmückung wesentlich beigetragen haben: So stiftete der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig mit schriftlichen Glückwünschen eine große, gerahmte Radierung, den Leipziger Augustusplatz darstellend. Ein ungenannt sein wollendes Zweigvereinsmitglied ließ den Gastraum mit einem schönen Führerbild schmücken und der Zweigverein Anhalt-Dessau übermittelte durch seinen Vereinsführer Friese nachträglich ein Bild seiner Heiterwandhütte. Herzlich gedankt sei auch allen denen, die durch Glückwunschschreiben und Telegramme der neuen Hütte alles Gute wünschten, da sie persönlich am Kommen verhindert waren.

Die Einladung zur Feier beantwortete der Führer des Deutschen Alpenvereins, Herr Reichsminister Dr. Seyß-Inquart:

„Ich danke Ihnen für Ihre Einladung zur Eröffnung des Zubaus der Sulzenauhütte, an der ich leider nicht teilnehmen kann. Der Feier und der Zukunft des Zweiges Leipzig gelten meine besten Wünsche!“

Unser früherer Alpenvereinspräsident Prof. R. v. Klebelsberg:

„. lassen Sie mich, bitte, auf diesem Wege die herzlichen Glückwünsche übermitteln, die einerseits der unentwegten Hochachtung Ihrer Leistungen und Erfolge in der Vergangenheit Ausdruck geben, andererseits der Zukunft Ihres Zweiges gelten sollen.“

Der Sachwalter des Verwaltungsausschusses Dipl.-Ing. Angerer:

„. Wir verleihen auf diesem Wege unserer Freude über Ihre erfolgreiche Tätigkeit Ausdruck und beglückwünschen Sie zu diesem weiteren Schritte im Dienste der Aufgaben des DAV.“

Außerdem gingen telegrafische und schriftliche Wünsche ein:

Vereinsführer: Dr. Fehrmann, Zweig Dresden DAV.

„ Dr. H. Kuntscher, Zweig Innsbruck D.A.V.

„ F. Stranz, Zweig Chemnitz DAV.

Zweigverein Auerbach

Sportdirektor Otto, Leipzig, Zollrat Böck, Innsbruck, Unsere

Ehrenmitglieder Dr. Franz Hörtnagl und Medizinalrat Dr. Luis Mayr. Dir. P. Bruno Schulze, früherer Vorstand unseres Hüttenausschusses, der den alten Bau vorwärts trieb, Landgerichtsdirektor Lampadius, Dresden, Arnold Strobach, Prof. A. Krause, Richard Mann, Dr. Rostock, Alfred Werner, Lotte Schaarschmidt, H. Ewald, R. Buchert, F. Weidenmüller.

Ganz besonderer Dank aber gebührt unserem Zweigvereinsführer K. Jaksche, der jede freie Stunde der Planung, Zeichnung und Berechnung der Winterhütte opferte, ferner unserem treusorgenden Hüttenwart C. Rothgangel, der monatelang in der Sulzenau den Bau nicht nur überwachte, sondern auch durch beherztes Zugreifen tätig förderte, und schließlich dem Baumeister Höß in Mieders, der für den Transport des Baumaterials und der gesamten Bauausführung verantwortlich zeichnete.

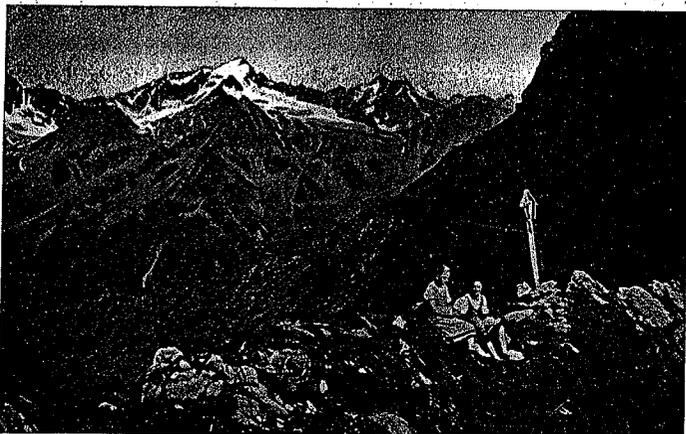
Möge der Spruch, den unser Felix-Schulze am Weihe- tage am Eingang der neuen Hütte anbrachte, immer in Erfüllung gehen:

„Dies Haus, es steht in Gottes Hand!
Bewahr es, Herr, vor Sturm und Brand,
vor böser Menschen Schimpf und Fluch,
vor Schuldenlast und Diebsbesuch!“

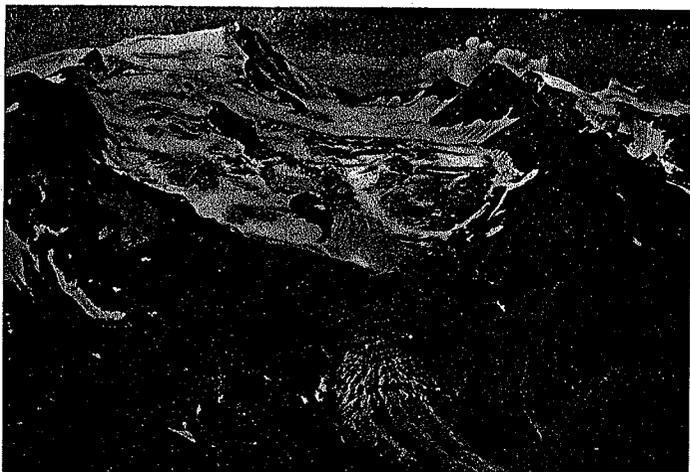
Karl Oelfner

Werbewart und Pressewart

Bilder aus der Umgebung der Sulzenauhütten.



Blick vom Niederl zur Ruderhofspitze



Wilder und Aperer Freiger aus der Grünau

Bericht der Bücherei.

Im Jahre 1939 sind 80 Bücher und 2 Karten der Bücherei eingeordnet worden. Die größte Zahl davon wurde angekauft, einige Bücher erhielten wir von Gesellschaften, denen wir angeschlossen sind, und einige kamen durch Schenkung in unsere Hand. Carl Rothgangel schenkte Trinkler, „Quer durch Afghanistan“ und Langewiesche, „Das amerikanische Abenteuer“, Dr. Kniesche stiftete Busse, „Bauernadel“ und Roberts „Nordwest-Passage“; von Syndikus Horn bekamen wir 5 wertvolle italienische Alpenführer. Den Gebern unser herzlichster Dank!

Ausgeliehen wurden 945 Bücher und Karten. Der hereinbrechende Krieg beeinträchtigte selbstverständlich die Ausleihe, doch benutzten ältere Mitglieder gerade im Winterhalbjahr in erfreulicher Weise die Bücherei.

Wer uns die Arbeit erleichtern und das unnötige Suchen und Wühlen, das für unsere Benutzer laut Büchereiordnung eigentlich nicht erlaubt ist, vermeiden will, der wird herzlich gebeten, sein Bücherverzeichnis zu Hause anzusehen. Wer mit bestimmten Wünschen kommt, wird schnell bedient. Ersatzexemplare an Bücherverzeichnissen können nachgekauft werden.

Zur Kenntnis für unsere Mitglieder: An dem Sonnabend vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten ist die Bücherei geschlossen.

Meinen treuen, hilfsbereiten Gehilfen, den Herren Gäbler, Pfrogner und Oelßner junior danke ich herzlich für ihre Mitarbeit.

Döring

Leiter der Bücherei

Bericht der Wintersport-Vereinigung.

Außer zahlreichen Sonntagsausfahrten, deren Ziel vorwiegend Oberwiesenthal war, wurden von unseren Mitgliedern in den ersten Monaten des Jahres 1939 mehrere Skifahrten in die Alpen unternommen. Zwei Gruppen benutzten zu verschiedenen Zeiten die „Heilbronner Hütte“ im Ferwall als Standquartier und konnten bei den günstigsten Witterungsverhältnissen in diesem idealen Gelände eine Reihe schöner Skituren ausführen. Andere wählten sich als Turengebiete die Radstätter Tauern sowie das Engadin und konnten gleichfalls viele erfolgreiche Fahrten unternehmen.

Für unsere große Gemeinschaftsfahrt am 28./29. Januar 1939 mieteten wir uns wieder einen Autobus, der uns nach Klingenthal brachte. Die Fahrt nahm einen glänzenden Verlauf und zeigte wiederum, wie sehr diese Veranstaltungen dazu beitragen, den Zusammenhalt zwischen unseren Mitgliedern zu fördern.

Auch den Sommer über blieb die Fühlung zwischen unseren Mitgliedern bestehen, da wir die seit einem Jahr mit Unterstützung unseres Zweiges durchgeführten Gymnastik-Abende vielfachen Anregungen zufolge das ganze Jahr über aufrecht hielten. Während der warmen Jahreszeit erfolgte die Durchführung selbstverständlich im Freien, und zwar auf dem Universitäts-Sportplatz. Die Beteiligung war stets, auch aus den Kreisen der Zweigvereinsmitglieder, die nicht der WSV angehören und die das gleiche Recht zur Teilnahme besitzen, sehr rege, so daß die Teilnehmerzahl durchschnittlich 20 betrug. Im Herbst bestanden allerdings infolge der durch den Krieg veränderten Verhältnisse Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines geeigneten Übungsraumes, den wir aber schließlich im Bootshaus des „Sturm-

vogel“ finden konnten. Die außerordentliche Kälte des vergangenen Winters zwang aber auch uns zur vorübergehenden Einstellung der Übungsabende.

Unsere Jahreshauptversammlung hielten wir in der üblichen Weise am 15. 11. 39 im Alpenstübl ab. Außer unserem Advents-Hüttenabend, den wir am 3. 12. veranstalteten und der sehr gemütlich verlief, führten wir noch erstmalig einen Sprechabend durch, an dem uns unser Mitglied Herr Herbert Espich Farbaufnahmen aus unserem Hüttengebiet zeigte.

Für die Weihnachtstage vereinbarten wir diesmal Bärtingen als Standquartier, wo eine größere Anzahl unserer Mitglieder bei guten Schneeverhältnissen einige schöne Tage erleben konnte.

Unsere üblichen Sonntagsausfahrten ins Erzgebirge unterließen wir im letzten Winter, um uns den durch den Krieg bedingten Verkehrsbeschränkungen anzupassen. Wir benutzten lediglich die Straßenbahn als Verkehrsmittel und durchstreiften die Winterlandschaft Leipzigs nächster Umgebung.

Mit unseren im Felde stehenden WSV-Kameraden, unter denen sich auch unser Abteilungsleiter Herr Dr. Fuelwell befindet, haben wir die Verbindung aufrecht erhalten und hoffen, im nächsten Winter wieder mit ihnen gemeinsam unseren schönen Sport in den Alpen und im Mittelgebirge ausüben zu können.

Gäbler

genauen Anschrift an Herrn Stadtamtmann Walter Oehler,
Leipzig W 31, Stieglitzstraße 82, III (Fernsprecher 70521,
Hausapparat 9353), mitzuteilen.

Oehler

Dr. Sachse

Schicker

Bericht des Wanderausschusses.

Der Wanderausschuß hat im Jahre 1939 und im ersten Vierteljahr 1940 für jeden Monat eine Wanderung angesetzt. Alle Wanderungen wurden durchgeführt bis auf den für den 3. September 1939 geplanten Ausflug in die Dahleener Heide. Dieser mußte ausfallen, weil infolge des Kriegsausbruchs die Züge, die benutzt werden sollten, nicht mehr verkehrten. In der Folgezeit zwangen die Kriegsverhältnisse dazu, die Ziele für die Wanderungen mehr, als es sonst üblich war, in der Nähe von Leipzig zu suchen. Später mußte sogar dazu übergegangen werden, die Wanderungen möglichst so anzulegen, daß statt der Eisenbahn die Straßenbahn benutzt werden konnte.

Infolge des Krieges wurde diesmal von der sonst üblichen Adventsfeier der Wandergruppe abgesehen. Dagegen erlitten die monatlichen Bierabende im Hofbräu, Katharinenstraße, keine Unterbrechung. Sie finden jetzt immer in der Zeit des Vollmonds statt.

Da Mitteilungen des Zweiges nicht in jedem Monat und insbesondere nicht während des Sommers erscheinen und, wenn sie erscheinen, dies manchmal zu einer für die Ankündigung der Wanderungen ungeeigneten Zeit erfolgt, ist es leider nicht möglich, alle Mitglieder des Zweigvereins Leipzig von jeder geplanten Wanderung in Kenntnis zu setzen. Kann dies nicht geschehen, so werden die dem Wanderausschuß als wanderlustig bekannten Mitglieder durch Postkarten benachrichtigt. Mitglieder, die sich gern an den Wanderungen beteiligen möchten — was sehr begrüßt werden würde —, werden daher gebeten, dies unter Angabe ihrer

Bericht der Plattlgruppe.

Im Jahre 1939 pflegte die Plattlgruppe in gewohnter Weise die schönen bayrischen Trachtentänze. Die Übungsabende fanden regelmäßig in den „Egerer Bierstuben“ statt. Schuhplattler und Volkstänze wechselten an den Tanzabenden miteinander ab und in den Pausen unterhielt uns unser bestens bekannter Harmonikaspieler stets mit seinem geübten Spiel. Zum Winterfest des Jahres 1939 konnte die Plattlgruppe im Feststück mit wohlgelungenen Tänzen aufwarten, um auch ihrerseits am Gelingen des Abends mitzuhelfen. Wie alljährlich wurde wieder ein Sommerausflug in den herrlichen Garten eines Mitgliedes nach Breunsdorf veranstaltet. Nach Stärkung in der gemütlichen Bauernstube des Wohnhauses plattelten wir dann im Garten im Scheinwerferlicht unserer Kraftwagen. An Einfällen fehlt es unseren allzeit lebensfrohen Plattlern wirklich nie. Auch der Krieg, der naturgemäß eine Anzahl unserer Plattler zum Heeresdienst forderte, kann in der Tätigkeit der Plattlgruppe nur eine Unterbrechung bringen. Wir hoffen, uns nachdem alle froh wiederzusehen. Dabei sei die Bitte ausgesprochen, daß aus den Reihen der jüngeren Mitglieder des Zweiges uns tatkräftiger Nachwuchs gestellt wird.

Die Plattlgruppe. I. A.: E. Diez

Bericht über die Alpenstüblabende

(Sonnabendkneipe)

Die Sonnabendzusammenkünfte im Alpenstübl sind auch in diesem Jahr ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht gewesen und sollen es bleiben. Gerade in den Kriegsmontaten hat es sich erwiesen, daß unsere Kameraden, die die kurzen Stunden ihres Urlaubs auch zu einem Besuch ihres Alpenvereins benutzen wollen, dies praktisch nur durch den Besuch unserer Stüblabende ermöglichen können. Wir haben schon die Freude gehabt, mehrere von ihnen bei uns zu sehen und uns von ihnen persönliche Erlebnisse schildern zu lassen. Vom Alpenstübl und zum Alpenstübl spinnen sich auch die Fäden, die die Gemeinschaft aufrecht erhalten helfen. Unser Stüblwart Wermann läßt es sich nicht nehmen, nach unseren Kräften Feldpost zu beantworten und auch hie und da Liebesgabenpäckchen zu verschicken, damit denen draußen — soweit wir sie an unseren Abenden kennen gelernt haben — bewußt wird, daß wir an sie denken und von ihnen sprechen. Wir grüßen sie alle auch an dieser Stelle.

Der Jahresbericht hat schon Bezug genommen auf die gesteigerte „Vortragstätigkeit“ an den letzten Sonnabenden der Monate. Wir danken unseren Sprechern und Bildkünstlern und erwarten gern weiter zunehmende Anerbieten zu Bildberichten auf allen Gebieten.

Unsere Stüblabende sollen alle zusammenführen, die am inneren Leben des Vereins regeren Anteil nehmen und in Zukunft nehmen wollen; deshalb bleibt unsere Losung:

Sonnabend im Alpenstübl!

Dr. Lüder W. Wermann

Die Sulzenau in Wort und Bild.

Anlässlich des 70jährigen Bestehens unseres Zweigvereins erschien im vergangenen Jahr im Verlag Schnurpfeil und Steinmetz in Leipzig ein kleiner Führer

„Die Sulzenau,

ein Kleinod im Herzen der Stubaier Alpen.“

Er wurde verfaßt von unserem Presse- und Werbewart Stud.-Rat Karl Oelßner und enthält neben einer übersichtlichen Anstiegsskizze 6 Bilder aus unserem Hüttengebiet, die z. T. dem vorliegenden Jahresbericht beige druckt sind. In kurzer sachlicher Form malt uns der Verfasser ein umfassendes Bild unserer herrlichen Hüttenumgebung. Er zeigt den Wanderern alle Übergänge nach den benachbarten Hütten, führt die weniger Geübten zu allen schönen, leicht erreichbaren Ausflugszielen und ersteigt mit den wohlausgerüsteten Eis- und Felsgehern alle Gipfel der Umgegend. Den Skiläufern aber verrät er herrliches Übungsgelände, großartige Gipfelformen und „pfundige“ Abfahrten.

Das kleine Heftchen ist zum Preise von 25 Pfg. Sonntags abends im Alpenstübl, beim Bücherwart oder gegen Einsendung von 30 Pfg. vom Verfasser K. Oelßner, Leipzig N 24, Lindenallee 18, zu beziehen.

Jedes Zweigvereinsmitglied sollte diesen kleinen Führer nicht nur besitzen, sondern damit auch für unsere herrliche Sulzenau werben!

Fahrtenberichte 1939

S. = Sommerfahrten, W. = Winterfahrten, W. Schi. = Winterschifahrten,
A. = im Alleingang, m. F. = mit Führer.

Fahrten ohne besondere Bemerkung sind führerlos in Begleitung gemacht worden.

Arnold, Dr. med. Arthur.

S. Karwendel: Mittenwalder Hütte — Vereinsalpe — Wörner. Öztaler Alpen: Obergurgl — Ramolhaus — Gaisberggletscher — Hohe Mutt — Rotmoosgletscher.

Arnold, Lieselotte.

S. Gaisbergkopf — Gurgeler Heide — Ferwall-Gletscher — Rotmoosgletscher — Hohe Mutt — Langtalereck-Hütte — Gaisbergferner — Ramolhaus.

Baumann, Dr. Heinz.

S.: Wasser — Waalen — Meran — Schloß Tirol — Burg Leonberg — Haflling (Avelengo).

Bechstein.

W. Schi.: Oetztal, Similaun — Wildspitze.

Bergmann, Günther.

S.: Kolm-Saigurn — Riffelhöhe — Neunerkogel — Herzog-Ernst — Schareck — Niedersachsenhaus — Rojacher Hütte — Hoher Sonnblick (SO Grat) — Kl. Fleißkees — Goldzechkopf — Alter Pocher — Heiligenblut — Franz-Joseph-Höhe — Pasterze — Hofmannskees — Adlersruhe — Hofmanns-Hütte — Pfandlscharte — Tauern-Alpenhof — Ferleiten — Fusch — Bruck — Zell a. See.

Böhme, Dipl.-Ing. Helmut.

W. Schi. A.: Stuben — Ulmer Hütte — St. Christoph — Galzig — St. Anton — Zürser See — Gamskogel — Schindlerspitze — Kaltenberg-Hütte — Kaltenberg — Valluga — Erzberg.

Braun, Georg.

S. A.: Starkenburger Hütte — Hoher Burgstall — Schlickeralm — Sulzenau — Trögler;
m. F.: Fernerstube — Pfaffennieder — Wilder Pfaff — Pfaffensattel — Zuckerhüt — Lange Pfaffennieder — Dresdner Hütte.

von Drygalski, Alexander.

W. Schi.: Schneefernerhaus — Schneefernerkopf — Ehrwald — Daniel — Duftelalm — Marienbergjoch — Höllkopf — Hölle — Grünsteinscharte — Koburger Hütte — Brendelscharte — Ehrwalder Alm — Ehrwald;

S. A.: Ehrwald — Sonnenspitze — Tayakopf — Grünstein — Igelskopf — Wampeter Schrofen — Drachenkopf — Alpspitze — Daniel — Holzeralm — Brendelkar — Koburger Hütte — Hoher Gang — Wanneck — Marienberg-Hütte.

am Ende, Dr. Lothar und Frau Johanna.

S.: Sölden — Pitze — Gaislacher Alpe — Höhenweg zur Rettenbach-Alpe — Hochsölden — Edelweiß-Hütte — Sölden — Zwieselstein — Obergurgl — Schönwies-Hütte — Karlsruher Hütte — Windachalm — Fiegl-Haus — Hochstuba-Hütte;

m. F.: Warenkar-Scharte — Warenkarferner — Windacher Ferner — Isidornieder — Schaufelspitze — Hildesheimer Hütte — Pfaffenjoch — Pfaffensattel — Wilder Pfaff — Pfaffengrat — Pfaffennieder — Fernerstube — Sulzenauhütte;

o. F.: Graba-Alm — Ranalt — Regensburger Hütte — Schrimmennieder — Franz-Senn-Hütte;

m. F.: Rinnennieder — Lisenser Fernerkogel;

o. F. Horntaler Joch — Lisens — Gries im Sellrain.

Fehse, Ilse.

W. Schi.: Sulzenau-Hütte — Fernerstube — Peiljoch — Ranalt.

S.: Neue Planner-Hütte — Hochrettelstein — Schoberspitze — Gstemmerspitze — Rotbühel — Jochspitze — Plannerknot — Planner-
eck — Plannerseekarspitze — Gläserkoppe — Karlspitze.

Friedrich, Herbert.

S.: Sulzenau-Hütte — Gletscherbrüche (Sulzenauferner) — Zuckerhütl — Pfaffenschneide — Dresdner Hütte.

Frohwein, Ulrich.

S.: Rhätikon: Brand — Douglas-Hütte — Cavelljoch — Brand — Oberzalim-Hütte — Brand — Obere Sarotla-Alpe — Sarotla-Hütte.

Garwald, Fritz.

S.: Sulzenau-Hütte — Hintere Fernerstube;

A.: Alpspitze über Schöngänge.

Gäbler, Herbert.

W. Schi.: St. Moritz, Corviglia, Celerina, Pontresina — Roseggtal — Fuorcla Surley — Silvaplana. Muottas Muraigl — Piz Muraigl. Bernina-Häuser — Diavolezza-Hütte — Isla Pers — Morteratsch. St. Anton — Konstanzer Hütte — Heilbronner Hütte, Schaftaler Spitze,

Albonakopf, Schrottenkopf — Fädner-Spitze — Ochsental, Strittkopf, Westl. Fluhspitze, Valschaviel-Kopf.

Giese, Harry.

S.: Ferwall: Madererspitze (Valschaviel) — Tollespitze.

Rhätikon: Valsera — Heimspitze.

Silvretta: Vallüla — Piz Buin — Dreiländerspitze — Hochmaderer.

Grummich, Franz.

S.: A. Hüttenstein — Schafberg — St. Wolfgang — Hallstatt — Simony-Hütte.

m. F.: Hoher Dachstein. Adamek-Hütte — Vorderer Gosausee — Steigl — Hofpürgl-Hütte — Filzmoos.

Härtel, Curt und Frau.

S.: Sulzenau-Hütte — Wilder Pfaff — Zuckerhütl — Pfaffenschneide — Sulzenauferner — Sulzenau-Hütte — Niederl — Nürnberger Hütte — Simminger Jöchl — Bremer Hütte — Steinach — Maria-Waldrast — Neder.

Härtel, Trudel.

S.: Sulzenau-Hütte — Trögler — Niederl — Nürnberger Hütte — Simminger Jöchl — Bremer Hütte — Steinach — Maria-Waldrast — Neder.

Häusler, Herbert und Häusler, Lotte.

S.: Dachsteingebirge, Gr. Bischofsmütze — Kl. Bischofsmütze (Ostwand) — Dachstein-Südwand (Steinerweg) — Dirndl-Südwand (Pernerweg). Kaisergebirge, Kl. Halt (Nordwestwand) — Gamshalt — Ellmauer Halt — Totenkirchl (Zottkamin).

W. Schi.: Oetztal, Hochvernagtspitze — Wildspitze — Vordere Guslar-
spitze — Nock.

Heinze, Dr. Erich.

Schifahrten: Japan, Shiga — Kogen-Gebiet, Kasa-dake, Yokote-yama 2304 m, Shiga — Onuma — Kumanoyu.

Heister, Martin.

W. Schi.: (1923—1939) Ötztal: Obergurgl — Festkogel — Hintere Schwärze — Hochwilde. Stubai: Schrankkogel — Mutterbergseespitze — Zuckerhütl — Wildspitze — Hintereisferner — Weißkugel. Zillertal: Gefrorene Wand — Gr. Riffler. Silvretta: Piz Buin — Dreiländerspitze — Piz Tasna. Dolomiten: Marmolata — Col di Croce — Amberger Hütte — Sella Gipfel — Col di Lana.

S.: Pitztal — Watzmann (Ostwand) — Stubaier Alpen — Habicht — Parseier Spitze — Großglockner (Palavicini-Rinne) — Reichenspitze — Mösele.

Hennig, Dr. Otto.

W. Schi.: Jamtal-Hütte — Hintere Jamtalspitze — Dreiländerspitze — Wiesbadener Hütte — Piz Buin — Zeinisjoch — Breiter Spitz — Heilbronner Hütte — Fluhsitzen.

S.: Mallnitz — A. v. Schmidt-Haus — Säuleck — Mallnitz — Hannoverhaus — Ankogel.

Hergerdt, Dr. Martha.

S. A.: Serlesspitze — Lämmermahdspitze — Kesselspitze — Kirchdachspitze — Hintere Schöntaufspitze.

m. F.: Madritschspitze — Hintergrat-Hütte — Marltgrat — Ortler — Hochjoch — Alpini-Hütte — Bormio — Gariapaß — Ponto di legno — Rifugio Garibaldi — Corno Bianco — Adamello — Cima di Croce — Rifugio Lobbia alta — Carè alto — Mandron-Hütte — Cima Vermiglio — Presanella — Rifugio Segantini — Madonna di Campiglio — Bresaia — Mailand — Macugnaga — Rifugio Zamboni — Rifugio — Marinelli — Monte Rosa Nordend (Brioschiweg O. Wand) — Silbersattel — Dufourspitze — Grenzspitze — Grenzsattel — Zumstein- spitze — Signalkuppe — Parrotspitze — Ludwigshöhe — Schwarzhorn — Vincentpyramide — Rifugio Gnifetti.

Heuer, Konsul Alfred.

S.: Aschau Hochalpe — Hochriß — Törwang — Marquartstein — Hochgern — Röttelmoos — Hochfelln — Max-Hütte — Huben — Geigelstein — Dalsenalm — Schleching — Hinterstein — Giebelhaus — Prinz-Luitpold-Haus — Hochvogel — Oberstdorf — Spielmannsau — Kemptner-Hütte — Mädelegabel.

W.: Aschau — Hofalm — Abereck — Klausen — Feichten — Spitzenstein — Sachrang — Steinlingalm — Kampenwand — Möslarnalm — Scheibenwand — Dalsenalm — Aschau.

Hopmann, Franzjosef.

Hinterautal — Hallangerhaus — Bettelwurf-Hütte — Sellrain — Westfalenhaus — Winnebachsee-Hütte — Sulztal — Amberger Hütte — Alzachtal — Galtenberg.

Jaksche, Karl.

W. Schi.: St. Moritz, Corviglia, Celerina, Pontresina — Roseggal — Fuorcla Surley — Silvaplana. St. Anton a/Arlberg — Konstanzer Hütte — Heilbronner Hütte — Schaftaler Spitze, Albonakopf, Schrottenkopf — Fädner-Spitze — Ochsenal, Strittkopf.

S.: Graz (Hauptversammlung), Stubaital, Sulzenau-Hütte, Trögler, Peiljoch, Sulzenau-Hütte (Hüttenweihe), Direkter Aufstieg aus der Fernerstube 2840 m — auf den Sulzenaufener 3160 m — Zuckerhüt — Pfaffensattel — Wilder Pfaff — Pfaffennieder — Fernerstube.

Jaekel, Karl.

S.: Gschnitz — Bremer Hütte — Nürnberger Hütte — Niederl — Sulzenau-Hütte, direkter Aufstieg aus der Fernerstube 2840 m auf den Sulzenaufener 3160 m — Zuckerhüt — Pfaffensattel — Wilder Pfaff — Pfaffennieder — Fernerstube.

Keil, Gerhard.

S.: Kaprun — Schmittenhöhe — Zell am See — Imbachhorn — Kessel- fall — Gleiwitzer Hütte — Hochtenn — Kl. und Gr. Wiesbachhorn — Heinrich-Schwaiger-Haus — Moserboden — Krefelder Hütte — Kitz- steinhorn — (Aufstieg NW Grat, Abstieg NO Grat) — Moserboden — Krefelder Hütte — Kitzsteinhorn — (Aufstieg NW Grat, Abstieg S Grat) — Hocheiser — Moserboden. Mallnitz — Hannoverhaus — Ankogel — Höhenweg — Hindenburghöhe — Mallnitz — Lonzahöhe — Böseck.

Kiessig, Georg.

S.: Plangeroß im Pitztal — Chemnitzer Hütte — Gabinten — Braun- schweiger Hütte — Pitztalerjöchl — Kaunergrät-Hütte.

Krause, Dr. Elisabeth.

S.: Buchboden: Biberacher Hütte — Hochschern — Hochkünzelspitze — Braunarlspitze — Göppinger Hütte — Hochlichtspitze — Frei- burger Hütte — Steinernes Meer — Ravensburger Hütte — Schafberg — Äple — Johannesjoch — Fensterlewand — Roggelskopf — Zitter- klapfen.

Krause, Prof. Dr. Arthur.

S.: Sand in Taufers — Prettau — Lenkjöchl-Hütte — Kasern — Sand in Taufers — Seis — Prossliner Schwaige — Schlern — Schlernhäuser — Völs — Seis — Seiser Alpe — Bellavista — Seis.

Leuner Käte.

W. Schi. m. F.: Zillertal: Schwarzenstein — 1. Hornspitze — Zsig- mondyscharte — Mösele — Furtschaglloch — Lemmerscharte — Ber- liner Spitze — Hennsteigenspitze — Roßkuppenspitze.

S. m. F.: Hoctor (Aufstieg N Wand, Jahn-Zimmeroute) — Reichen- steinertürme (Aufstieg N Wand, Abstieg Pichlweg) Haindlkarturm (un- mittelbare W-Wand, Lindenbachweg, II. Begehung.) — Ödstein (SW Kante, Aufstieg Preußquergang, Dibonaüberhang, Abstieg Kirchegrat) — Dachstein, Gr. Bischofsmütze (Aufstieg S-Wand, Jahn-Weg, Abstieg Mützenschlucht.

W. Schi.: Roßkopf — Feldalphorn — Schweigberger Hörndle.

Mueller, Dr. med. Gotthelf.

S.: Bockstein: Nassfeld — Pochhartsee — Pochhartscharte — Kolmkar- scharte — Fiezenkampfeldsen — Riffelscharte — Riffelhöhe — Herzog

Ernst — Schareck — Baumbachspitze — Strabelebenkopf — Duisburger Hütte — Feldseescharte — Feldseekopf — Mallnitzer Tauern. Lienz a. D. Kerschbaumer Alp — Spitzkofel — Kreuzkofel — Gr. Gamswiesenspitze — Kerschbaumer Törl — Karlsbader Hütte — Lazerztörl — Kühleitentörl — Baumgartentörl — Hochstadel.

Neefe, Dr.

W. Schi.: Wiesbadener Hütte — Jamtal-Hütte — Schifahrten in der Umgebung.

Neubert, Helmut.

W. Schi.: Sulzenau-Hütte — Fernerstube — Peiljoch — Ranalt.
S.: Neue Planner-Hütte — Hochrettelstein — Schoberspitze — Gstemmerspitze — Rotbühel — Jochspitze — Plannerknot — Planneck — Plannerseekarspitze — Gläserkoppe — Karlspitze.

Nicolai, Oberstleutnant.

S.: Gr. Zinne (O. Wand) — Kl. Zinne (N. Wand).

Oelsner, Karl mit Frau Liesel und Inge Oelsner (Jungmannschaft).

S.: Roppen — Forchheimer Weg — Muthzeiger — Erlanger Hütte — Lehnjoch — Zwickauer Hütte — Fundusfeiler — Frischmann-Hütte — Felderscharte — Hauersee-Hütte — Hauerferner — Loibisscharte — Sandjoch — Breitlehner Jöchl — Rotes Karle — Gabinten — Chemnitzer Hütte — Hohe Geige — Braunschweiger Hütte — Pitztaler Jöchl — Sölden — Siegerland-Hütte — Pfaffensattel — Wilder Pfaff — Pfaffennieder — Fernerstube — Sulzenau-Hütte — Wilder Freiger — Seescharte — (Karl Oelsner ferner): Niederl — Nürnberger Hütte — Simmingjöchl — Östl. Feuerstein — Bremer Hütte — Höhenweg Innsbrucker Hütte — Habicht — Neustift.

Otto, Luise.

S.: Forchheimer Weg von Roppen im Inntal — Erlanger Hütte — Lehnerjoch — Lehnerjoch-Hütte — Fundusfeiler — Frischmann-Hütte — Feldernjoch — Hauersee-Hütte — Loibisjoch — Sandjoch — Breitlehnerjöchl — Kapuziner — Chemnitzer Hütte — Hohe Geige — Braunschweiger Hütte — Pitztalerjöchl — Siegerland-Hütte — Wilder Pfaff — Sulzenau-Hütte (Hüttenweihe) — Wilder Freiger.

Paul, Irmgard,

W. Schi. m. F.: Jamtal-Hütte — Piz Faschalba — Rauhkopfscharte — Hintere Jamspitze — Dreiländerspitze — Gamsspitze — Ochsencharte — Wiesbadener Hütte — Piz Buin — Bieltaljoch — Bieltal — Galtür.

Peglau, Suse.

W. Schikurs.: Zürser See — Zürser Täli.
S. m. F.: Versailhaus — Versailspitze — Tübinger Hütte — Hoch-

maderer — Madlener Haus — Wiesbadener Hütte — Dreiländerspitze — Jamtal-Hütte — Zeinisjoch — Oberzalim-Hütte — Straßburger Hütte — Scesaplana — Douglas-Hütte — Brand. Saarbrückener Hütte — Cromertalspitze — Klostertal — Madlener Haus.

Pflocks, Albin und Frau.

S.: Mieders — Sulzenau-Hütte (Hüttenweihe) — Trögler — Dresdner Hütte — Peiljoch — Lübeckerweg — Hundsheim — Grünau.

Pfrogner, Helmut.

S.: Grindelwald — Schwarzegghütte — Kl. Schreckhorn — Kl. Fiescherhorn — Gr. Fiescherhorn — Strahlegg-Hütte — Strahlegghorn — Gr. Lauteraarhorn — Gr. Schreckhorn — Grindelwald — Kl. Scheidegg — Guggi-Hütte — Jungfrau (Nordanstieg über Schneehorn, Silberhorn, Jungfrau Wengen, Abstieg zum Jungfraujoche) — Konkordia-Hütte — Kl. Aletschhorn — Gr. Aletschhorn (Hasslerrippe) — Jungfraujoche — Grindelwald.

Pieper, Hermann mit Frau und Tochter Käthe.

S.: Stuben — Lech — Zug — Ravensburger Hütte — Spullersee — Hochgehrngrat — Steinernes Meer — Freiburger Hütte — Formarinsee — Lagutzalm — Buchboden — Gr. Walsertal — Stuben — Reuz — Ulmer Hütte — Bludenz — Muttersberg — Hoher Frassen.

A.: Bludenz — Brand — Lünser See — Douglas-Hütte — Vera-Jöchl — Schweiger Tor — Ofenpaß — Schruns.

Reinbeck, Ernst.

S.: Winnebachjoch — Münsterhöhe — Lisenser Ferner — Rinnenieder — Schwarzenbergjoch — Vernagtletscher-Moräne — Guslarjoch — Fluchkogel — Weisseespitze — Brandenburger Jöchl — Petersenspitze — Bruchkogeljoch — Taschachferner — Mittelbergjoch — Mittelbergferner — Harlerferner — Harlerschneide — Pitztaler Jöchl — Rettenbachferner.

Reinbeck, Grete und Sohn Jürgen.

Berliner Hütte — Schwarzenstein — Schönbichlerhorn — Furtschlaghaus — Dominikus-Hütte — Dresdner Hütte — Zuckerhütl — Peiljoch — Sulzenau-Hütte — Lübeckerscharte — Mairspitze — Nürnberger Hütte — Simmingjöchl — Wilder Freiger.

Rostock, Dr. A.

W. Schi.: Galtür — Zeinisjoch — Heilbronner Hütte — Östliche Fluhschneide, Gaispitze — Grieskogel — Fädnerspitze — Jöchligrat — Westliche Fluhschneide — Valschavielkopf — Albonaköpfe — Konstanzer Hütte — Schafbüchljoch — Konstanzer Hütte — St. Anton.

Rothe, Willy.

S.: A. Heiterwand-Hütte — Heiterwand — Steinjöchle — Anhalter Hütte — Scharnitzsattel — Muttekopf-Hütte — Muttekopf — Galt-

seitenjoch — Hanauer-Hütte — Dremelspitze — Gufelseejöchl — Bitterscharte — Württemberger Haus — Großbergspitze — Memminger Hütte — Wegscharte — Grinnerferner — Parseierspitze — Augsburger Hütte — Neustift — Innsbrucker Hütte — Habicht — Sulzenau-Hütte — Pfaffennieder — Wilder Pfaff — Pfaffensattel — Zuckerhüt — Lange Pfaffennieder — Fernaufener — Dresdner Hütte — Peiljoch — Sulzenau-Hütte.

Siber, Prof. Dr. Heinrich.

S.: Sulzenau-Hütte (Hüttenweihe) — Niederl — Nürnberger Hütte — Moarspitze (Mairspitze) — Sulzenau-Hütte.

Neustift — Hammerscharte — Padasterjoch — Kesselspitze — Mariawaldrast.

Siegismund, Dr. Werner.

S.: Schneeberg — Buchberg — Damböckhaus — Fischer-Hütte — Kuschneeberg — Singerin. Besuch der Dachsteinhöhlen. — St. Wolfgang — Schafberg.

Stier, Irmgard.

S.: Dachstein (Hallsätter Seite) — Simony-Hütte — Hinterbichl — Venediger (m. F.) — Defregger-Hütte — Törl — Stüdl-Hütte — Franz-Josef-Haus — Großglockner (m. F.).

Schaarschmidt, Herbert.

W. Schi.: Galtür — Zeinisjoch — Heilbronner Hütte — Östliche Fluhs-
spitze — Westliche Fluhs-
spitze — Fädnerspitz — Grieskogel — Gais-
spitze — Valschavielköpfe — Albonaköpfe — Jöchligrat — Konstanzer
Hütte — Fasultal — Schafbücheljoch — St. Anton.

Schetelig, Claudio und Dora.

W. Schi.: m. F. Kühtai — Birchkogel — Sulzkogel — Finstertalerscharte.
S.: Rax — Hohe Veitsch — Hochschwab.

Schowitz, Dr. Heinrich.

S.: A. Bad Latern — Hoher Freschen — Freschenhaus — Sünsser-
joch — Sünsserspitze — Hochblanken — Damüls — Faschinajoch —
Hochschere — Biberacher Hütte — Braunsrlspitze — Göppinger Hütte
— Hochlicht — Johannesjoch — Freiburger Hütte — Rote Wand —
Gehrenglat — Ravensburger Hütte — Langen.

Schmidt, Herbert.

S.: Schönbichler Horn — Ahornspitze — Grünberg — Großglockner
(von Adlersruhe bis Gipfel m. F.) — Stubaital — Trögler.

W.: Radstätter Tauern: Seekarspitze u. a. mehr. Kitzbühler Alpen:
— Kitzbühler Horn u. a. mehr.

Schröter, Erich.

S. m. F.: Sulzenauhütte (Hüttenweihe) — Fernerstube — Pfaffen-
nieder — Wilder Pfaff — Zuckerhüt, Sulzenaufener — Dresdner
Hütte. A.: Dresdner Hütte — Trögler — Sulzenau-Hütte.

Schwabe, Dr. Willmar.

W. Schi.: Winkelmoosalm — Hüttenberg (1700 m) — Sonntagshorn.
S.: Grindelwald — Schwarzegg-Hütte — Kl. Schreckhorn — Kl. Fiescher-
horn — Gr. Fiescherhorn — Hinteres Fiescherhorn — Strahlegg-Hütte
— Strahleggsattel — Gr. Lauteraarhorn — Gr. Schreckhorn — Guggi-
Hütte — Schneehorn — Kl. Silberhorn — Wengen — Jungfrau —
Jungfrau-joch — Konkordia-Hütte — Kl. Aletschhorn — Gr. Aletsch-
horn — Jungfrau-joch. Grimselpaß — Furkapaß — Windgällen-Hütte —
Schwarzstöckli — Rigi — Pilatus — Tannheimer Hütte — Gimpel —
Rote Flüh.

Vogeler, Hans.

W. Schi. m. F.: Sulden: Mailänder Hütte — Eisseepaß — Casati-Hütte
— Cevedale — Langen Gletscher — Passo Madriccio — Sulden-
Gletscher — Sulden. Passo di Geder — Königsspitze — Casati-Hütte.
S.: A. Iselsberg — Annaschutzhaus — Ziethenkopf — Raneralm-Hütte
— Wangenitzsee-Hütte — Petzeck.

Wendeborn, Carl Christoph.

S.: Neustift i. Stubaital — Elfer-Spitze — Autenalm — Sulzenau-Hütte.

Willnow, Wilhelm.

S.: Sarstein — Simony-Hütte — m. F.: Hoher Dachstein — Adamek-
Hütte — Steinerscharte — Dachsteinwarte-Hütte — Hunerscharte —
Dachsteinsüdwand-Hütte — Austria-Hütte — Edelgrieffhöhe — Gruber-
scharte — Guttenberghaus — Sinabel — Dachsteinplateau — Gjaidalm
— Gablonzer Hütte — Theoder-Körner-Hütte — Austriaweg — Hof-
pürgl-Hütte — Linzer Weg — Adamek-Hütte.

Winter, Helmut.

S. A.: Ranalt — Neue Regensburger Hütte — Kreuzspitze — Graba-
grubennieder — Ruderhofspitze — Dresdner Hütte — Peiljoch — Aperer
Pfaffengrat — Dresdner Hütte.

W. A.: Oberstdorf — Starzeljoch — Schopperrau — Schröcken —
Körpersee — Auenfelder — Warth — Lech — Zürs — Ulmer Hütte
— Steipbachtal — St. Anton — St. Christoph — Ulmer Hütte —
Zürs — Lech — Warth — Lechleiten — Schänzle — Einödsbach —
Oberstdorf.

Witzmann, Dr. Conrad.

W. Schi.: Schönbichl — Gerloser Plattenkogel — Königsleiten —
Gerloser Schispsitze. Patscherkofel.

Zöllner, Heinz.

W. Schi.: Bayrischzell — Sudelfeldkopf — Rosengasse — Lacherspitze
— Wendelstein — Mitteralpe — Oberes Sudelfeld.

Fahrtenberichte der Jungmannschaft 1939.

Brüchner, Helmut.

S.: Kufstein — Stripsenjoch — Fleischbank (N. Grat) — Totenkirchl (Führerweg) — Predigtstuhl (Angermannrinne) — Stripsenjoch.

Fest, Helmut.

W. Schi.: Gries im Sellrain — Westfalenhaus — Längentaler Weißerkogel — Winnebacher Weißerkogel — Breiter Grieskogel — Winnebachtsee-Hütte — Sebleskogel-Überschreitung (W-O) — Grüntatzenferner — Zwieselbachjoch — Gubener Hütte — Hoher Wasserfall — Neue Pforzheimer Hütte — Gleirscher Fernerkogel — Zischgenschartenkopf — Hinterer Sonnenwandferner — Sonnenwandscharte — St. Sigismund — Zwieselbacher Roßkogel — Gries im Sellrain.

S.: Sulzenau-Hütte — Aperer Freiger — Wilder Pfaff — Zuckerhüt — Pfaffenschneide — (Abstieg S. Wand) — Sonklarspitze — Windachscharte — Beillöcherspitze — Siegerland-Hütte — Hildesheimer Hütte — Schußgrubenkogel — Stubai Wildspitze — Dresdner Hütte — Hölltalscharte — Ruderhofspitze — Franz-Senn-Hütte — Rinnennieder Lisenser Fernerkogl.

Gandert, Gerhard.

S.: Zell am Ziller — Ginzling — Dominikus-Hütte — Furtschagl-Haus. Versuch Hochfeiler über den Grünglat bis 3300 m, Umkehr wegen Wettersturz. Schönbichlerhorn — Berliner Hütte. Tuxerjochhaus — Frauenwand. Erstbegehung der NO Kante der Gerlossteinwand.

Oelfner, Wilhelm.

W. Schi.: Gries im Sellrain — Westfalenhaus — Längentaler Weißerkogel — Winnebacher Weißerkogel — Breiter Grieskogel — Winnebachtsee-Hütte — Sebleskogel, Überschreitung (W-O) — Grüntatzenferner — Zwieselbachjoch — Gubener Hütte — Hoher Wasserfall — Neue Pforzheimer Hütte — Gleirscher Fernerkogel — Zischgenschartenkopf — Hinterer Sonnenwandferner — Sonnenwandscharte — St. Sigismund — Zwieselbacher Roßkogel — Gries im Sellrain.

S.: Sulzenau-Hütte — Aperer Freiger — Wilder Pfaff — Zuckerhüt — Pfaffenschneid — (Abstieg S. Wand) — Sonklarspitze — Windachscharte — Beillöcherspitze — Siegerland-Hütte — Hildesheimer Hütte — Schußgrubenkogel — Stubai Wildspitze — Dresdner Hütte — Hölltalscharte — Ruderhofspitze — Franz-Senn-Hütte — Rinnennieder Lisenser Fernerkogl.

Schall, Günther.

S.: Untersberg (Südwand, Stöhrweg) — Hochkalter über das Blau eis — Blau eisumrahmung — Hintersee — Gamsalmkopf — (Südkante) — Gr. Rotofenturm (Reichenhaller Kamin, Westkante) — Kl. Rotofenturm (Nordkante, Berchtesgadener Rinne) — Untersberg (Barthkamin) — Kl. Watzmann (Westwand) — Watzmannkinder (Überschreitung). W. Schi.: 1. Watzmannkind — Watzmann — Hoher Göll — Älpeltal — Gr. Roßfeld — Jenner — Schneibstein. Toter Mann — Blau eis — Hochkalter — Predigtstuhl Karkopf — Hochschlegel — Winklafbahrt.

*Die Jahresberichte der Hochtouristischen Vereinigung und
der Jungmannschaft können infolge Einberufungen zum
Heeresdienst diesjährig nicht erscheinen.*
